



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

No 286.

Freitag den 6. December

1839.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 96 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Reissbau in Mähren und Schlesien. 2) Verwandlung des Hafers in Korn oder Roggen. 3) Reisskizzen über Liegnitz und Glogau. 4) Korrespondenz aus Wohlau, Löwenberg und Patzschau. 5) Tagesgeschichte.

Dem Verein zur Errichtung eines Denkmals für Friedrich den Großen in Breslau sind ferner an Beiträgen zugegangen:

Hr. Baron v. Sauerma auf Romberg 25 Rthl., Hr. v. Mellentin auf Hassendorf 1 Rthl., Hr. Graf Reichenbach auf Poln. Würbis 10 Rthl., die Universität in Breslau 76 Rthl. 22 Sgr. 6 Pf., die Gemeinde Zweibröd 4 Rthl. 21 Sgr., die Gem. Seifersdorf 2 Rthl., die Gem. Kontop 2 Rthl. 20 Sgr., das Dom. Kontop 5 Rthl., Hr. Oberprediger Birkenstock in Breslau 1 Rthl., die H. H. Kreis-Justizräthe in Beuthen, Grottkau, Gleiwitz, Falkenberg, Lublinitz, Reisse, Neustadt, Oppeln und Plesch gesammelte Beiträge 51 Rthl. 15 Sgr., Hr. Superintendent Holenz in Eschpłowitz gesammelte Beiträge 7 Rthl. 27 Sgr. 9 Pf., Hr. Kammerath Schäffer in Plesch gesammelte Beiträge, und zwar: Hr. Kammerath Hande 1 Rthl., Hr. Kammerath Schäffer 1 Rthl., Hr. Kammerath Urban 1 Rthl.; diverse Beiträge 2 Rthl.; Hr. Prem. Lieut. Curs in Berlin gesammelte Beiträge, und zwar: Hr. Lieut. v. Möner 1 Rthl., Hr. Lieut. v. Prittwiß 1 Rthl. 5 Sgr., diverse Beiträge 1 Rthl. 20 Sgr., der Magistrat in Poln. Wartenberg gesammelte Beiträge 25 Rthl. 4 Pf., der Magistrat in Ramstau gesammelte Beiträge 31 Rthl. 14 Sgr. 9 Pf., das 2te Bataillon des 10ten Landwehr-Regiments in Delz 20 Rthl. 15 Sgr., das Königl. Kreis-Steueramt in Bolkenhain gesammelte Beiträge, und zwar: die Dominien Dägdorf 1 Rthl., Mähnersdorf 1 Rthl., Klein-Waltersdorf 1 Rthl., ferner die Gemeinden Ober-Baumgarten 2 Rthl. 15 Sgr. 7 Pf., Giesmannsdorf 4 Rthl. 5 Sgr. 6 Pf., Langenhellwigsdorf 1 Rthl. 13 Sgr. 11 Pf., Merzdorf 1 Rthl. 29 Sgr. 4 Pf., Hohenspetersdorf 1 Rthl. 21 Sgr. 5 Pf., Weidenpetersdorf 1 Rthl. 2 Sgr. 8 Pf., Quolsdorf 2 Rthl., Alt-Reichenau 3 Rthl., 25 Sgr., Alt-Röhrsorf 1 Rthl. 28 Sgr. 10 Pf., Rohnstok 1 Rthl. 19 Sgr. 8 Pf., Rudebstadt 4 Rthl. 6 Pf., Ruhbank 1 Rthl., Simsdorf 1 Rthl. 7 Sgr. 10 Pf., Streckenbad

1 Rthl. 5 Sgr., Wederau 1 Rthl., Ober- und Nieder-Wernersdorf 2 Rthl. 25 Sgr. 1 Pf., Nieder-Wolmsdorf 2 Rthl., Würgshaldendorf 1 Rthl., diverse Beiträge 5 Rthl. 24 Sgr. 10 Pf., Hr. Landrath v. Dyhern in Freistadt gesammelte Beiträge, und zwar: Hr. Rfm. Bachmann in Freistadt 1 Rthl., Hr. Rfm. Lauchert in Freistadt 1 Rthl., das Dominium Bölling 1 Rthl., die Gemeinde Luffhalt 1 Rthl., Hr. Major v. Lehwald auf Zyruz 2 Rthl., die Gemeinde Heizenhof 1 Rthl., die Gemeinde Pürschkau 1 Rthl., das Dominium Ober-Grosenbohr 3 Rthl., die Stadt Freistadt 19 Rthl. 10 Sgr. 6 Pf., die Stadt Neustädte 8 Rthl. 25 Sgr. 8 Pf., Hr. Landrath v. Dyhern 6 Rthl.; der Magistrat in Beuthen 21 Rthl., das Dominium Schlawa 5 Rthl. Gold, diverse Beiträge 23 Sgr. 10 Pf., das Königl. Kreis-Steueramt in Frankenstein gesammelte Beiträge, und zwar: Hr. Beamten in Camenz 9 Rthl. 12 Sgr. 6 Pf., Hr. Gutsbes. Halfter auf Schönwalde 3 Rthl., Frau Barones v. Sauerma auf Schrebsdorf 10 Rthl. Gold; ferner: die Gemeinde Altaltmannsdorf 1 Rthl. 26 Sgr., Baizen 2 Rthl. 15 Sgr., Bahnu 1 Rthl., Baumgarten 2 Rthl. 22 Sgr. 6 Pf., Briesniz 2 Rthl. 22 Sgr. 8 Pf., Dittmannsdorf 3 Rthl. 6 Sgr. 2 Pf., Dörndorf 1 Rthl., Frankenberg 5 Rthl. 13 Sgr. 3 Pf., Grochwitz 1 Rthl. 10 Sgr., Heinrichswalde 1 Rthl., Hemmersdorf 1 Rthl., Herzogswalde 1 Rthl. 1 Sgr. 6 Pf., Kleusich 1 Rthl. 14 Sgr. 3 Pf., Kamperdsdorf 1 Rthl. 4 Sgr. 11 Pf., Löwenstein 1 Rthl. 3 Sgr., Mayrisdorf 2 Rthl., Raschdorf 1 Rthl. 3 Sgr. 4 Pf., Raubniz 1 Rthl. 27 Sgr. 3 Pf., Reichenau 2 Rthl. 15 Sgr., Riegersdorf 1 Rthl., Schlottendorf 1 Rthl. 10 Sgr., Schönhayde 2 Rthl. 17 Sgr., Schönwalde 6 Rthl. 5 Sgr. 9 Pf., Schrom 1 Rthl., Seitendorf 1 Rthl., Stolz 4 Rthl., Tarnau 2 Rthl., Wollmsdorf 2 Rthl., Zabel 1 Rthl. 20 Sgr. 2 Pf., diverse Beiträge 8 Rthl. 17 Sgr. 4 Pf. Die Summe der bis heute eingegangenen Beiträge beträgt im Ganzen 2142 Rthl. 5 Sgr. 8 Pf. Courant.

Breslau, den 5. Dez. 1839. G. S. Ruffer, Schatzmeister des Vereins.

Z u l a n d.

Berlin, 3. Dezbr. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Legations-Rath Michaelis zu gestatten geruht, das ihm verliehene Commandeur-Kreuz des Herzoglich Anhaltischen Gesamt-Hausordens Albrechts des Bären anzulegen. — Des Königs Majestät haben den seitherigen Geheimen Regierungs-Rath von Hern zu Köslin und den seitherigen Regierungs-Rath Kries zu Königsberg in Pr. zu Ober-Regierungs-Räthen und Regierungs Abtheilungs-Dirigenten für die Regierung zu Köslin allergnädigst zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Geheimen Registrator im Justiz-Ministerium Johann Friedrich Wilain den Charakter als Hof-Rath allergnädigst zu ertheilen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist von St. Petersburg hier eingetroffen.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Graf von Mostiz, aus Schlesien. — Abgereist: Der General-Major und Chef des Stabes Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, von Neumann, nach Neustrelitz.

Heute Morgen (als am 2. Dez. 17^{3/4} Uhr mittlere Berl. Zeit) entdeckte Herr Galle, Gehülfe der Kgl. Sternwarte, im Sternbilde der Jungfrau, 1^{1/4}° östlich und 1^{1/2}° südlich von dem Stern γ, einen schwachen Kometen. Seine Fortrückung war mittelst der Beobachtungen am großen Refraktor nach Verlauf einer halben Stunde bereits sehr merklich, und folgt daraus eine tägliche Bewegung von 2° 12' nach Osten und 0° 19' nach Norden.

Der Epj. Allg. Stg. schreibt man aus Berlin vom 30. Nov.: „Professor Schönlein ist noch in Zürich, und man beginnt jetzt wirklich an seinem Hierherkommen zu zweifeln. Einige wollen sogar wissen, daß er seine Zustimmung nur wegen der äußern Ursache der Züricher Unruhen gegeben habe, und daher jetzt, da diese Ursache vorläufig beseitigt ist, seinen Schritt bereue. Jedenfalls ist die Sache sehr unangenehm, denn über 200 junge Leute haben sich zum Besuch unserer Universität durch den Hiehereruf Schönlein's bewogen gefühlt und finden sich (für das laufende Semester in jedem Fall) in ihren Hoffnungen getäuscht. Sollte indessen eine gewisse Partei hier, welche das Interesse des hohen Rufes der Berliner Universität ihrem persönlichen hintansetzt, aus der Vereitelung der Absichten der Regierung Hoffnung für ihre eigenen schöpfen, so dürfte auch sie sich getäuscht finden. — Sie werden in unsern Blättern den Vor-

schlag gelesen haben, daß die Regierung doch dem Gold unter den jetzigen Konjunkturen (denn auch unsere Friedrichsd'or beginnen zu wanken) einen Courantwerth beilegen möge. Gewissermaßen ist dies im Landrecht schon geschehen, da nach demselben der Friedrichsd'or zu 5^{1/4} Thlr. ausgeprägt ist; da jedoch diese Norm gar zu weit von der Praxis absteht, so ist mit derselben jener Zeitungswunsch keinesweges erledigt. — In der Nacht zum 26. November ist hier ein Todtschlag begangen worden, welcher viel Aufsehen macht. Die Frau eines Posamentiers kehrte spät Abends von einer Vergnügenspartie zurück, bei welcher ihr ein Begleiter Gesellschaft geleistet hatte. Der mit Recht entrüstete Mann stellte sie hierüber zur Rede; statt aber in sich zu gehen, mißhandelte sie ihn noch, was ihn so außer Fassung setzte, daß er sie erwürgte. Der Unglückliche, zur Besinnung zurückgekommen, hat sich selbst den Gerichten gestellt. — Erst jetzt ist ermittelt, daß das Feuer auf dem Mühlendamme hier, welches 15 Menschen das Leben gekostet hat, leider angelegt war. Ein Mensch in der Provinz erkrankte, und im Delirium kamen allerhand Aeußerungen vor, die zum Verdachte führten; nach seiner Genesung rechtfertigte er denselben und soll einen hiesigen Einwohner, der in der Nähe der Mühlen wohnt, als Mitschuldigen angegeben haben. — Die hiesige Gasbeleuchtungs-Anstalt ist der Defraudation eines Tabagisten auf die Spur gekommen, der unter dem Gasometer eine geheime Röhre angebracht hatte und ihr so seit 8 bis 9 Jahren für mehr als 3000 Thaler Gas weggebrannt hat. — Das Breslauer Comité zur Errichtung einer Statue für Friedrich den Großen hat, wie man sagt, 6000 Thaler in der so eben vollendeten Ziehung unserer Lotterie gewonnen.“

Koblenz, 29. Nov. Se. Maj. der König der Belgier ist gestern Mittag, von Wiesbaden kommend, an Bord des Dampfschiffes „der Graf von Paris“ hier eingetroffen und hat ohne weitem Verzug die Reise nach Köln fortgesetzt, wo Se. Majestät um 5 Uhr Abends eingetroffen und im „Gasthose zum großen Rheinberg“ abgestiegen ist.

Deutschland.

München, 27. November. Die Wahlen für unsern nächsten Landtag sind seit dem 20. November im ganzen Lande beendet, und es hat für diejenigen Deputirten, welche für ihren Eintritt in die Kammer die königliche Genehmigung nachsuchen haben, einzig noch diese einzutreffen, um aus den sämtlichen Persönlichkeiten ein Urtheil über den muthmaßlichen Gang der Verhandlungen ziehen zu können. Man fürchtet jedoch

kaum, daß irgend einer Wahl die allerhöchste Befähigung entgegen werde. Somit läßt sich wenigstens das Gesamtergebnis der Scrutinien mit dem Personenbestand der Kammer von 1837 vergleichen. Man hat nämlich vielfach behauptet, jene Kammer, die so sehr das Vertrauen des Landes besaßen, werde zuverlässig auch 1840 wieder zusammenkommen. Dies ist aber durchaus nicht der Fall, im Gegentheil, eine große Anzahl neuer Kandidaten hat über die alten Mitbewerber den Sieg davon getragen. Haben doch vornweg die drei Landesuniversitäten neue Deputirte gesendet, obschon dazu eigentlich nur Würzburg veranlaßt war, und dasselbe hat neben andern städtischen Corporationen auch die unferer Hauptstadt gethan. Aus diesem Resultat rückwärts auf den vorwaltenden Mangel an Vertrauen auf die frühere Kammer zu schließen, wäre gewiß unrichtig; aber wahr ist es, daß viele Wähler der Ueberzeugung waren, den Deputirten von 1837 werde es überflüssig werden, die Aufgaben zu lösen, welche sie selbst der nachkommenden Kammer von 1840 hinterlassen haben. Man wird in dieser sehr viel auf die Sitzung von 1837 zurückkommen müssen, und dazu hat sich auch Neues gesellt. Man erwartet die Einberufung beider Kammern schon bis zum 28. December d. J. Kein Wunder also, wenn sich das Interesse, welches im Publikum an den ständischen Angelegenheiten genommen wird, stündlich mehrt. Vor Allem dürfte der Gang der Verhandlungen viele kirchliche Färbung haben; man wird bald die Katholiken, noch häufiger die Protestanten, in ihren Abstimmungen beisammenstehen sehen, oder doch in ihren Bestrebungen für gewisse Aufgaben, deren Lösung von ihren Committenten als dringend angesehen wird. Die neuesten Landtage in Baden und Württemberg werden in verschiedenen Beziehungen bei uns nachgeahmt werden. So ist bei uns wirklich zum größten Bedürfnis geworden, ein Pressegesetz zu erhalten, biete es auch gleich weit weniger, als das 1835 von einer ungenügsamen Kammer leider verschmähte. Es ist dieß Bedürfnis durch das ewige Schwanken der Censur im ganzen Land herbeigeführt worden. Doch genug von dem, was abgewartet werden muß, ehe sich bestimmte Urtheile darüber fällen lassen. Leider ist, obschon man ihm die erlangte Ehre in vollem Grade gönnt, der langjährige Präsident der Deputirtenkammer, Freiherr von Schrenk, durch seine Ernennung zum Reichsrath der ersten Kammer zugeführt worden. Wie derselbe als Justizminister sich täglich neue Verdienste um sein Portefeuille erwirbt, so hat er auch auf dem Präsidentenstuhl seinen schwierigsten Pflichten auf das vollkom-

menste zu genügen gewußt. Allgemeiner Annahme nach dürfte Graf Seinsheim sein Nachfolger in dem Ehrenamt des Präsidenten werden. Derselbe gilt als thätigster Beförderer strengster Grundsätze, ist aber auch als tüchtiger Geschäftsmann bekannt, und erfreut sich der Gnade Seiner Majestät im höchsten Grad.

(Frankf. Stg.)

München, 29. Nov. Sicherstem Vernehmen nach haben von denjenigen Deputirten, deren Wahl aus Gründen des öffentlichen Dienstes, welcher Kategorie auch die Königl. Advocaten angehören, der allerhöchsten Genehmigung bedarf, sehr viele diese nicht erhalten. Von den acht Deputirten der Rheinpfalz, oder des ehemaligen Rheinkreises, ist angeblich sechs der Gewählten der Eintritt in die Kammer nicht gestattet worden. Unter diesen befinden sich fünf, die schon bei früheren Landtagen waren und auf diesen der Opposition angehört hatten. Dasselbe Loos der Zurückweisung hat aber auch verschiedene andere Deputirte von früheren Landtagen aus anderen Kreisen des Königreichs getroffen. Am meisten überrascht in diesem Bezug die Zurückweisung des Abgeordneten aus Oberfranken, Dr. v. Hornthal's, der bei dem letzten Landtage dem Anscheine nach durch seine Haltung sich vielfache, zum Theil reelle Anerkennungen Seitens des Ministeriums des Innern erworben hatte. Man sieht nicht nur der öffentlichen Bekanntmachung dieser allerhöchsten Beschlüsse mit großer Spannung entgegen, sondern auch dem Gange der landständischen Verhandlungen selbst, wenn diese erst begonnen haben werden.

(L. 3.)

Dresden, 30. Nov. Nachdem die Sitzungen der zweiten Kammer der Stände-Versammlung längere Zeit unterbrochen gewesen waren, weil die Deputationen noch nicht die hinlänglichen Vorarbeiten liefern konnten, fand heute wieder eine öffentliche Verhandlung statt. Auf der Tagesordnung befanden sich zwei nicht eben sehr wichtige Gesetz-Entwürfe. Der erste hatte die Aufhebung des Gesetzes über den jüdischen Wucher zum Gegenstand und wurde ohne weitläufige Debatte angenommen; dagegen rief der zweite Entwurf, welcher einige Zusätze, Abänderungen und Erläuterungen zum Heimath-Gesetz enthält, eine lebhafteste Diskussion vorzüglich deshalb hervor, weil dadurch wieder einmal Stadt und Land in Opposition geriethen. Nach den demalsten bestehenden Gesetzen kann die Heimathangehörigkeit durch den bloßen Wohnsitz nicht erlangt werden, außer wenn die betreffende Person fünf Jahre lang an dem Ort ansässig oder Bürger war. Diese Bestimmung will nun die Regierung nach der neuen Gesetz-Vorlage insofern auf das Land ausgedehnt wissen, als diejenigen Handwerker und Krämer, welche ihr Gewerbe fünf Jahre lang in einem Dorfe betrieben haben, daselbst gleichfalls heimathangehörig werden sollen: eine Bestimmung, die schon die Konsequenz gebietet. Die erste Deputation hatte jedoch in ihrer Majorität (ritterschaftliche und bäuerliche Deputirte) auf Ablehnung dieser Bestimmung angetragen, während die Minorität (die beiden Städte Eisenack und Tordt) für den Gesetz-Entwurf ist. Die ziemlich umständliche Berathung führte jedoch ein Resultat noch nicht herbei, indem nach 2 Uhr noch sieben Sprecher angemeldet waren, die alle pro oder contra sich vernehmen lassen wollten.

Oesterreich.

Salzburg, 26. November. Es scheint nicht, daß auch nur eine der vielen Hoffnungen in Erfüllung gehen wird, welche die Freunde des Don Carlos und vor Allem die hier lebenden Spanier noch jüngst in allem Ernst gehegt hatten. Der Verkehr zwischen hier und Bourges ist mit so vielen Umwegen verknüpft, daß er eben so leicht ganz untergeht wäre. Fast fühlt man sich auch versucht, dieß von Frankreich anzunehmen; denn Niemand erhält mehr Briefe von dort. So scheint denn nichts gewisser, als daß der spanische Prinz, hier König Carl, in diesem Augenblicke wirklich Gefangener ist. Selbst auf seine Zukunft scheint sich die eine und andere Maßregel ausdehnen zu wollen. Die Infantin Amalia ist sehr schwer aus dem Chiemseehof geschieden, und man weiß hier, daß wiederholte Versuche von ihr gemacht worden sind, für ihren Gemahl und für sich Salzburg als Exil zu erlangen. Mehrere andere Familien, die mit der Gemahlin des Prätendenten innig verbunden waren, werden unsere Stadt ebenfalls verlassen, wie man hört. Dagegen deuten alle Anstalten theils im Chiemseehof, theils in Privatwohnungen, darauf hin, daß Don Carlos ein nichts weniger als unansehnliches Gefolge um sich haben werde. Nur auf die Zeit der Ankunft des Prinzen läßt Nichts mit Bestimmtheit schließen. Doch dürfte man nach Briefen aus Wien glauben, es hänge seine Abreise aus Bourges weniger von der gänzlichen Pacifikation Spaniens, als von einem gewissen Entschlusse ab, der Seitens der nordischen Mächte vielleicht bald gefaßt werden dürfte.

(Frankf. Stg.)

Frankreich.

Paris, 28. Nov. Nicht allein Verhaftungen haben gestern stattgefunden, sondern auch Hausdurchsuchungen wurden vorgenommen. Bei dem Marquis Crany

sollen eigenhändige Briefe Ludwig Napoleons entdeckt worden sein. Nicht so glücklich war die Polizei im Bureau des „Capitole,“ wo bloß gleichgültige Feuilletons-Manuskripte u. dgl. sich vorfanden. Auch bei Hrn. Ch. Durand, dem bekannten Redakteur des Capitole, hätte eine Hausdurchsuchung stattgefunden, wenn man nicht gefürchtet, Schreiben von einer gewissen Seite vorzufinden, die dann vor Gericht hätten producirt werden müssen und wodurch ein fremder Hof hätte compromittirt werden können. Uebrigens ist das Capitole heute wie gewöhnlich erschienen und giebt einen Bericht über die in seinem Bureau vorgenommene Untersuchung. Sämmtliche übrige verhaftete Bonapartisten sind in geheimem Gewahrsam. — Das Ministerium bereitet, sagt man, auf die nächste Sitzung ein Seegesetzbuch vor; schon wird fleißig an der Abfassung des Projectes gearbeitet. — In Havre hieß es gestern, es sei auf St. Domingo eine Revolution ausgebrochen und in Port au Prince das Materialgesetz verkündet worden. Diese Nachricht soll vom 12. Oktober eingetroffen sein; allein da spätere Berichte, vom 14. Okt., keine Erwähnung davon thun, so ist es erlaubt, an deren Echtheit zu zweifeln. — Nach dem Paßbuche haben sich bereits 5325 Personen nach Bourges begeben, um dem Don Carlos ihre Aufwartung zu machen. — Das Vermächtniß des Herzogs von Blacas an den Herzog von Bordeaux erregt hier großes Aufsehen. Man befürchtet nun wirklich einen abermaligen Versuch der Legitimisten, die auf alles gefaßt sind, um so mehr, als stets geheime Anwerbungen stattgefunden haben und noch stattfinden sollen, so daß eine legitimistische Schilderhebung immer zu den Möglichkeiten gehört, so sehr auch jeder Erfolg einer solchen ins Reich der Träume gehören mag. Die Verhandlungen über eine spanische Anleihe dauern fort. Es sind zu diesem Zwecke einige spanische und französische Häuser in Verbindung getreten. Allein was die verlangte Sicherheit anbelangt, zu welcher die philippinischen Inseln dienen sollen, so ist es höchst unwahrscheinlich, daß dieselbe gewährt werde, weil die englischen Gläubiger Spaniens ähnliche Forderungen alsdann machen würden. — Das Journ. des Déb. gab gestern einen langen Artikel über die Stellung des Herzogs von Orleans im Staate, wobei dessen militairischer Thaten, vorzüglich seines letzten Zugs in Afrika Erwähnung gethan und dann bemerkt wird, daß der Herzog durch die konstitutionelle Susceptibilität Casimir Périers aus dem Rath des Königs entfernt worden und seitdem außerhalb aller Staatsgeschäfte geblieben sei. Hierzu fügt das Journ. nun insbesondere die Bemerkung, es sei endlich an der Zeit, daß der Herzog aus der politischen Zurückgezogenheit, in der er sich verberge, hervortrete. Wozu dieser Artikel ziele, ist leicht zu errathen; der König, obgleich für sein Alter noch rüstig, fühlt doch, daß er in seinem 67sten Jahre steht, und daß ihm bei seiner zu Schlagflüssen geneigten Constitution vielleicht nicht mehr viele Jahre noch übrig bleiben werden. Er denkt daher an seinen Nachfolger und will, daß dieser bei einer plötzlichen Erledigung des Thrones diesen nicht unvorbereitet besteige. Nicht minder muß es in seiner Absicht liegen, das Volk an seinen derzeitigen Herrscher zu gewöhnen, um den ernsthaften Gedanken an eine dynastische Revolution bei dem nächsten Thronwechsel aus den Gemüthern zu verbannen. Der ganze Artikel des Journ. des Déb. scheint also auf einen Plan, den Herzog näher und direkter an den Staatsgeschäften zu betheiligen, vorbereiten zu wollen.

(L. 3.)

Das Journ. des Débats kommt heute auf die Stockung in der Anlegung von Eisenbahnen zurück, und sucht nachzuweisen, daß das einzige Mittel zur Beförderung der Bauten wohl darin bestehen dürfte, die Eisenbahnen fortan von jeder Abgabe zu befreien. Napoleon, sagt es, habe, als er die Straßen Castiglione und Rivoli bebaut zu sehen wünschte, alle dort zu errichtenden Häuser dreißig Jahre lang von Abgaben befreit. Dieses Beispiel solle man um so eher befolgen, da hier von einem Werke allgemeinen und öffentlichen Nutzens die Rede sei.

Gestern hat der Englische Thierbändiger Carter seine Vorstellungen im Cirque Olympique begonnen, und hat unter lebhaften Beifalls-Bezeugungen des Publikums mit seinen Tigern, Löwen und Hyänen die artigsten Kunststücke ausgeführt. Herr von Umburgh ist nun beinahe wieder ganz hergestellt, und es läßt sich voraussehen, daß ein Wettstreit zwischen diesen beiden Herren eintreten wird, der, wie man fürchten muß, leicht zu neuen Unglücksfällen Anlaß geben kann.

Toulon, 24. Nov. Der hiesige See-Präfekt hat den Befehl erhalten, mehrere leichte Fahrzeuge abzuschicken, um in der Gegend von Livorno und Port-Vendres zu kreuzen, um die von der Italienischen Küste kommenden Schiffe zu beaufsichtigen, und einen etwaigen Versuch des Herzogs von Bordeaux zu einer Landung in Frankreich zu verhindern. Es sind außerdem Befehle an alle Behörden der Küsten des Mittelmeeres und des Atlantischen Meeres abgegangen, worin dieselben ebenfalls angewiesen werden, die strengste Wachsamkeit zu üben. Endlich erfährt man, daß seit einem Monat mehr als 50 Polizei-Agenten nach Ita-

lien abgegangen sind, um alle Schritte des Herzogs und der Herzogin von Berry zu beobachten.

Spanien.

Die Gaceta de Madrid enthält folgendes Aufschreiben des Ministers des Innern, Hrn. Calderon Collantes, an die politischen Chefs der Provinzen: „Die Auflösung der Cortes, welche durch die glückliche, vermöge der merkwürdigen Convention von Bergara in der Lage des Landes eingetretene Veränderung nothwendig geworden, ist eine feierliche der Constitution der Monarchie erwiesene Huldigung und ein schlagender Beweis, daß die Handlungen der Regierung stets mit ihrem Buchstaben und ihrem Geiste übereinstimmen. Da Ihre Majestät sich in einen traurigen Conflict verseht, so appellirt sie an die Nation. Ihre Räte haben bei Beantragung dieser Maßregel gezeigt, daß sie sich nur auf das Grundgesetz des Staates und die unwiderstehliche Gewalt der öffentlichen Meinung stützen wollen. Damit diese Meinung sich mit völliger Freiheit kund gebe, und damit sie durch keine erkünstelte Meinung, eine Frucht verbrecherischer Umtriebe, ersetzt werde, ist es unumgänglich nothwendig, daß alle Behörden sich ihrer Gewalt bedienen, um Unordnungen zu verhüten und zu unterdrücken. Die Völker können ohne Ordnung keine Sicherheit genießen. Die politische Freiheit hat keinen andern Zweck, als den Bürgern den Genuß ihrer Rechte zu sichern. Wer immer sie angreift, verlegt zu gleicher Zeit das Staatsgrundgesetz. Die Regierung wird unerbittlich gegen Jeden verfahren, der es wagen sollte, ein so unverzeihliches Verbrechen zu begehen; sie wird entschlossen die Behörden, die Depositarien ihres Vertrauens, in Ausübung ihres Amtes beschützen. Ihre unbestreitbare Pflicht ist, die Bürger in der freien Ausübung ihrer Rechte zu schützen und ihnen die tiefe Ueberzeugung einzufloßen, daß nur durch dies einzige Mittel die liberalen Institutionen in unserm unglücklichen Vaterlande Wurzel schlagen können. Die mindeste gewalthätige Handlung wird von ihren Feinden ausgebetet, welche sich bemühen, sie in Miscredit zu bringen, und die unsere großmüthige Nation verleumden, indem sie behaupten, sie sei der Freiheit nicht würdig. Die ehrenwerthen Leute, die wahren Freunde ihres Vaterlandes, werden mit Erkenntlichkeit obige Prinzipien aufnehmen; die Behörden müssen über deren Vollstreckung wachen. Stark durch ihre Unterstützung und die den Gesetzen erwiesene Ehrerbietung, werden sie die Störer der öffentlichen Ordnung bezwingen. Die Erhaltung der letzten wird die festeste Bürgschaft der schon so weit vorgeschrittenen allgemeinen Pacifikation sein, die, Dank den ruhmreichen Thaten unserer kühnen und tapferen Armee und des unüberwindlichen Generals und der unter seinem Kommando stehenden ergebenen Offiziere, ihrer Vollendung so nahe ist.“

Saragossa, 21. Nov. Der Herzog von Vittoria hat sein Hauptquartier nach Mas de las Matas verlegt. Die übrigen Divisionen kantoniren vorwärts vom Hauptquartier. General O'Donnell befindet sich in Mosqueruela. Die Verlegung des Hauptquartiers des Herzogs von Vittoria betrachtet man als den Anfang einer rückgängigen Bewegung. Man wollte hier wissen, es seien Abgeordnete Segarra's im Hauptquartier angekommen, um im Namen der Catalonischen Carlisten Unterhandlungen anzuknüpfen.

Osmanisches Reich.

Alexandrien, 6. Nov. Unter den in den letzten Tagen angekommenen Fremden befindet sich auch der als Kunstfreund und Alterthumsforscher bekannte Herzog von Württemberg, der zu wissenschaftlichen Zwecken die Nil-Länder zu durchreisen beabsichtigt. Er hat es abgesehen, das für ihn vom Pascha prachtvoll hergerichtete Hotel zu beziehen, sondern er ist beim Russischen Konsul, Grafen Medem, abgestiegen; jedoch fand er am Tage nach seiner Ankunft, wo er Mehemed Ali besuchte, bei diesem die herzlichste Aufnahme.

Horace Vernet ist in Alexandrien angelangt und hat von dieser Stadt aus unterm 6. November folgendes Schreiben nach Paris geschickt: „Wir sind seit 3 Tagen in Aegypten. Du kannst Dir meine Freude denken, als ich endlich diesen Boden betrat, an den sich so große Erinnerungen knüpfen. Unsere Ueberfahrt war sehr glücklich. Wir hielten uns zwei Tage in Syra auf, wo ich mich zum erstenmale unter Griechen befand, und dort war Alles neu und von dem größten Interesse für mich. Am Aten, bei Tages-Anbruch, waren wir vor Alexandrien, inmitten jener Flotte, die der Diplomatie so viele Sorgen macht, und deren Anblick die Neugierigen, die, wie wir, sich nur mit der Kunst im Orient beschäftigen, entzückt. Nichts ist in der That imponanter, als diese großen See-Ungeheuer, die unsere guten Freunde, die Engländer, gern in die Bratpfanne legen möchten. Um 8 Uhr ging unser Schiff vor Anker; der Capitain führte mich mit dem Prinzen von Württemberg, den der Graf von Medem mit seinem Wagen erwartete, ans Land. Ich überbrachte dem Herrn Cochelet unsere Empfehlungsbriefe und derselbe empfing mich aufs freundlichste und erbot sich, mir zu Allem behülflich zu sein, was meine Reise bequem und sicher machen könne. Unser erster Tag ward mit Besicht-

gung der Denkmäler, der zweite mit Bestätigung der Flotte und des Arsenal's hingebracht. Die Türkisch-Ägyptische Flotte ist prachtvoll; sie besteht aus 52 Rangschiffen. Wir gingen am Bord des Türkischen und des Ägyptischen Admiralschiffes, um einen Vergleich anzustellen, der durchaus zum Vortheil der Ägyptischen Marine ausgefallen ist. Heute früh hatten wir eine Audienz beim Pascha. Um 9 Uhr holte uns die Leibwache ab, und begleitete uns zu unserem Konsul. Wir waren Alle in Uniform und ritten sehr schöne Arabische Pferde. Auf dem ganzen Wege traten die Posten unter's Gewehr und im Palaste angekommen, erwies uns die dortige Wache dieselbe Ehre. Wir wurden in den Audienzsaal eingeführt, wo nur ein einziger großer Divan stand, in dessen einen Ecke Mehemed Ali mit kreuzweis untergeschlagenen Beinen saß. Nachdem der Konsul uns ihm durch Nennung unserer Namen vorgestellt hatte, lud er uns durch freundliche Hand-Bewegungen zum Sitzen ein. Es wurde uns kein Kaffee präsentirt, und die Unterhaltung begann mit Hilfe seines Dolmetschers, der, während er sprach, nicht unterließ, ihm die Fliegen abzuwehren. Die Unterhaltung dauerte über eine Stunde. Der Pascha sagte mir viel Schmeichelhaftes und erbat sich von mir ein Gemälde von der Schlacht bei Nisib. Er versprach mir nicht allein die nöthigen Fermans zur Sicherheit meiner Reise, sondern auch noch Privatschreiben an die Pascha's, mit der Aufforderung, Truppen zu meiner Verfügung zu stellen, um alle Gegenden, die ich besuchen will, mit Sicherheit durchstreifen zu können. Ich erhalte namentlich ein Schreiben an den Pascha von Demas, der mir eine Reiter-Eskorte nach Palmyra mitgeben soll. Mehemed ist klein; er hat einen weißen Bart, ein braunes Gesicht, lebhaftes Auge, schnelle Bewegungen, einen geistreichen und satyrischen Ausdruck und spricht kurz und bestimmt. Er lacht herzlich, wenn er etwas Spasshaftes sagt, was er in unserer Gegenwart nie unterließ, sobald von der Politik die Rede war. In dieser Beziehung scheint übrigens Alles abgemacht zu sein, und man betrachtet es hier als entschieden, daß Frankreich die Unabhängigkeit Ägyptens unterstützen will. Wir daguerreotypisiren wie die Löwen und von Kahira aus hoffen wir, interessante Platten absenden zu können. Morgen werden wir vor dem Pascha experimentiren, der lebhaft wünscht, die Resultate einer Entdeckung zu sehen, die er bis jetzt nur der Beschreibung nach kennt. Uebermorgen verlassen wir Alexandrien, um uns nach Kahira zu begeben, wo wir acht bis zehn Tage zu bleiben gedenken, und von dort schlagen wir den Weg durch die Wüste ein."

Asien.

Adolph Barrot über China.
(Die französischen Missionäre.)

Macao besitzt zwei Proccuren, die der fremden Missionen, an deren Spitze Hr. Legrégois steht, und die der Lazaristen, welche Hr. Lorette leitet. Beide Anstalten bilden gleichsam das Depot, von dem alle Missionäre ausgehen, die mit Gefahr ihres Lebens die christliche Lehre in China, in Cochinchina, in der Tatarei und bis in die Wüsten von Korea verbreiten. Jede Procure ist zugleich ein Collegium, wo junge Leute, welche die Missionäre aus verschiedenen Ländern des östlichen Asiens schicken, eine classische Erziehung erhalten. Nach Verlauf einiger Jahre treten diese Zöglinge in die Orden ein und werden für die Mission tüchtige Hülfsgegnossen. Zur Zeit meines Aufenthalts in Macao belief sich die Zahl der jungen Zöglinge beider Missions-Anstalten auf etwa zwanzig. Einige Missionäre sprechen etwas chinesisches, aber diese Sprache ist so schwer, daß es sehr wenig gelingt, sich eine gründliche Kenntniß derselben anzueignen. Man begreift kaum die zahllosen Schwierigkeiten, welche den Missionären die Erziehung der jungen Leute macht. Da es den Lehrern nicht möglich ist, sich in der Sprache ihrer Zöglinge auszudrücken, so scheinen diese Schwierigkeiten fast unübersteiglich. Die Missionäre lehren ihnen anfangs das Lateinische, in welcher Sprache gewöhnlich Lehrer und Zöglinge sich verständigen. Diese chinesischnen Knaben haben nicht den mindesten Begriff von unserm Alphabet, sie können einige Buchstaben, wie das R., erst nach langen Versuchen aussprechen. Wie die Missionäre dennoch zum Ziel kommen, ist mir selbst unbegreiflich. Eine solche Aufgabe erfordert eine Dosis Geduld, die ich keinem Menschen gegeben glaubte. Aber welche Hindernisse sind einem glühenden Eifer unüberwindlich, der Männer oft von ausgezeichneter Erziehung treibt, ihr Leben für die Verbreitung ihres Glaubens hinzuopfern! Wer das schreckliche Loos kennt, zu dem die Missionäre sich verurtheilen, der weiß auch, daß für die Leiden und Entbehrungen, die sie erdulden, ihnen auf dieser Welt kein Ersatz geboten werden kann. Im Jahr 1838 wurden in Cochinchina mehrere Missionäre auf Befehl des Königs ermordet, nachdem sie gräßliche Torturen erlitten hatten. Um dieselbe Zeit reiste Hr. Bruguière, apostolischer Vicar von Korea, durch ganz China, tausend Gefahren ausgeföhrt, von denen man sich bei der Lesung der einfachen und rührenden Erzählung, die er uns davon hinterlassen, nur eine unvollkommene Vorstellung machen kann. Nachdem Hr. Bruguière einige Monate lang die Sinöden der Tatarei durchwandert hatte, starb

er im Angesicht desselben Korea, wohin ihn seine göttliche Mission rief, vor Kälte und Hunger. Diese fürchterlichen Beispiele, statt die Missionäre zu entmutigen, erhöhen nur ihre Begeisterung. Man kann wohl bedauern, daß alle diese schönen und großen Naturen für die Gesellschaft so zu sagen verloren gehen, mein Gefühl für sie aber ist nur das der Bewunderung, und als ich inmitten dieser so wilden, so toleranten, so einfachen Männer, mit Herzen stark wie der Stamm der Eiche, lebte, da konnte ich nicht umhin, sie zu lieben, während ich ihr Schicksal beklagte.

Hat man von dem Leben des Missionärs auch eine richtige Idee? Ein junger Priester wird von Frankreich nach Macao geschickt; er ist gewöhnlich in der vollen Kraft des Alters und der Leidenschaften. Der neue Ankömmling bringt wenigstens zwei Jahre in der Procure zu, versteckt vor den Lokalbehörden, die der rivalisirende Eifer zweier Missionen zur Verfolgung treibt. Zwei Jahre lang widmet er seine ganze Zeit dem Studium der chinesischnen Sprache; er läßt seine Haare wachsen, damit er, wenn die Stunde der Abreise schlägt, diesen nothwendigen Appendix der chinesischnen Tracht habe, welche er gleich am Tage nach seiner Ankunft anzieht, um sich im voraus an dieselbe zu gewöhnen. Wenn endlich der Vorstand der Mission den Augenblick für günstig hält, nimmt der Missionär Abschied von seinen Brüdern, wie ein Verurtheilter, der zum Tode geht, jedoch resignirt, sogar freudig — so mächtig ist das Gefühl, das ihn beherrscht. Er macht sich unter dem Geleite eines chinesischnen Christen auf den Weg und dringt in das Innere China's ein. Bei jedem Schritt stößt er auf tausend Hindernisse; die Mandarine üben eine furchtbare Wachsamkeit, und wenn der Reisende entdeckt wird, darf er sich auf Einkerkelung, auf die Tortur, oft auch auf den Tod gefaßt machen; der zahllosen Entbehrungen dieser traurigen Existenz gar nicht zu gedenken. Hat der Missionär endlich alle Gefahren glücklich überstanden, so läßt er sich in einem kleinen Dorf im Innern China's nieder, wo er einige Christen findet, die dort in stiller Verborgenheit leben. Dieß ist seine Herde. Diese armen Christen haben beständig die Verfolgung des Mandarins zu fürchten. Wenn letzterer Argwohn schöpft, daß sie Christen sind, läßt er sie als Uebelthäter ergreifen, läßt sie furchtbar mißhandeln und verkauft sie dann sammt ihren Familien als Sklaven.

Dieß sind die Reize, welche der Missionär einer Bevölkerung bieten kann, welche ohnehin Todfeindin des Christenthums ist. Eine Hütte, eine Höhle sind seine Wohnung und seine Kirche. Als ich Macao verließ, war ein junger Mann von 25 Jahren, der eine sorgfältige Erziehung genossen, der Naturforscher, Musiker, Zeichner war und alle mögliche anziehenden Eigenschaften besaß, im Begriff, nach Korea zu reisen, und vielleicht auf demselben Felsen zu sterben, der den letzten Seufzer Bruguières gehört. Zum Lobe der französischen Missionäre füge ich noch folgende Bemerkung bei, die mir ein portugiesischer Einwohner von Macao während einer öffentlichen Wahlzeit dort machte: „Wir haben seit zwanzig Jahren französische Missionäre in Macao. Obwohl wir oft unter ihnen junge Leute sahen im kritischen Alter der Leidenschaften, welche Anspruch machen konnten in der Welt zu glänzen, so setzten sie sich doch nie dem geringsten Wort des Tadels oder Vorwurfs aus. Ihr Privatwandel war stets rein und untadelhaft.“ Und gleichwohl verfolgt die portugiesische Regierung unsere Missionäre und bestreitet ihnen das Recht, in Macao zu wohnen, unter dem Vorwand, daß dieß zu einem Bruch zwischen der chinesischnen Regierung und den portugiesischen Behörden dieser Stadt führen könnte. Aber die wahre Ursache der Verfolgung ist nur die Eifersucht der portugiesischen Missionen. Die französischen Priester stoßen bei ihren Religionsbrüdern auf größere Intoleranz, als bei den Chinesen.

Afrika.

Algier, 18. Novbr. Am 10. fiel ein Trupp unserer Leute, die eine Recognoscirung machten, in einen Hinterhalt der Hadjuten, wobei er zwei Offiziere verlor, Hr. Raphael, Bataillonschef des 24. Linien-Regiments, und Hr. Weiterheim, Lieutenant des ersten Chasseur-Regiments von Afrika. Auch ein Quartiermeister und ein Brigadier desselben Corps blieben, und mehrere Leute wurden stark verwundet. Seit dieser Afzoiere sind unsere Vorposten in der ganzen Ausdehnung der Melidjah fortwährenden Beunruhigungen ausgeföhrt gewesen, und auch desfallige Maßregeln getroffen worden. — Gestern hieß es, Mostaganem sei umringt, doch scheint diese Nachricht unbegründet zu sein. — Man weiß jetzt mit Bestimmtheit, daß Ben Durand und sein Gefährte, die so plötzlich zu Milanab starben, durch den Bey dieser Provinz vergiftet worden sind. — Allgemein heißt es, die Armee werde nächstens verstärkt werden; sie bedarf dessen auch. Die Zahl der Kranken ist noch sehr groß, fast 3000, einschließlich der Reconvallescenten. — Marschall Balle hat zwei Compagnien zur Verfolgung der Hadjuten abgefandt, die den oben erwähnten Ueberfall gemacht haben. Fünf derselben sind schon ergriffen und enthauptet worden. Es scheint, daß

diese Hadjuten in das französische Territorium gekommen waren, um zu plündern.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 5. Decbr. Für eine Pflicht halte ich es, auf den sehr geschickten Portraitmaler Hr. Ehtler aus Wien aufmerksam zu machen, der sich noch einige Wochen hier aufhalten wird. Ich habe einige Portraits mir bekannter Personen in seiner Behausung (Schweidnitzer Straße Stadt Berlin) gesehen, die nicht allein sehr getroffen, sondern auch recht gut gemalt waren. Seine Anforderungen sind bescheiden.

Aus dem Scheitniger Wasserbade.
(Wahrhaftige Geschichte Nr. 2).

Es ist allgemein bekannt, daß die Wasserkur im Winter besonders wirksam sein soll. Ein Vorfall, der sich dieser Tage in Scheitnig ereignete, giebt einen neuen glänzenden Beweis davon. Vorigen Sonntag, am 1. Decbr. Vormittags kommt ein an der Fuß-Gicht leidender Herr ins Scheitniger Wasserbad gefahren. Er sieht sich das Bassin an, er sieht sich die Douchen an. Er schüttelt bedenklich das Haupt, aber wir Kurgäste sprechen ihm Muth ein. Er läßt abpacken, und richtet sich in einem freundlichen Partierre-Stübchen häuslich ein. Bei Tische, in munterer Gesellschaft, schmecken ihm die drei Gerichte recht gut, und er denkt: die Sache wird sich schon machen. — Abends werden ein Paar warme Kartoffeln gegessen, ein Pfeischn geraucht, dabei etwas geplaudert und dann geht es ins Bett. — Den folgenden Morgen wacht der neue Kurgast zeitig auf; es ist kalt, er hüllt sich fester ins Bett. Vor dem Fenster liegt Schnee, und in die Stube bringt man eben eine Wanne, in welche eine Kanne kaltes Wasser nach der andern gegossen wird.

Erschrocken richtet er sich auf. — Was! jetzt ins kalte Wasser und dann kalte Milch! dafür muß ich danken! — Er steht rasch auf, läßt sich nebenan bei Knebel's einen tüchtigen Kaffee kochen, und läuft dann in die Stadt zurück. — Sonntag früh heraus gefahren und Montag früh hineingelaufen! das ist doch gewiß ein auffallendes Beispiel von ungemeiner Wirksamkeit der Winter-Wasserkur. — In der Babeliste haben wir diesen Vorfall verewigt. Bei dem Namen des Fremden, wo in der Rubrik „Ankunft“ steht: den 1sten Decbr. 1839, haben wir in die Rubrik „Abgang“ geschrieben: den 2. Decbr. 1839 vollkommen geheilt durch Schreck.“ Bauschke.

Witterungsbeschaffenheit im Monat
November 1839,

nach den Beobachtungen auf der königlichen Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Im Verlaufe des ganzen Monats war der Himmel bei weitem mehr umwölkt, als heiter. Nur ein ganz wolkenloser und 5 halbheiterer Tage wurden bemerkt. An 13 Tagen fiel Regen, und zwar am 1. 3. 5. 6. 9. 15. 16. 17. 18. 20. 21. 25. und 30.; Schnee am 1. 9. 21. 22. 23. 24. und 25., also an 7 Tagen. Am 2. 3. 4. 5. 14. 17. 19. 27. 29. und 30. wurden starke Nebel gesehen. Die Wassermenge des gefallenen Schnees und Regens belief sich auf nur 10.80 Par Lin.

Der Barometer war nicht unbedeutenden Schwankungen zwischen mittelhohem und ziemlich niedrigem Stande unterworfen, u. ergab als monatliches Mittel 27 3. 777 L. Von den Extremen trat das Maximum am 18ten mit 27 3. 11,62 L. ein, und das Minimum von 27 3. 2, 98 L. am 27ten; beide geben 27 3. 7,30 L. im Mittel. Unter den 24stündlichen Veränderungen waren besonders folgende von Wichtigkeit:

vom 9ten zum 10ten	— 3.85 Lin.
" 10ten	= 11ten — 3.50 =
" 19ten	= 20ten — 3.07 =
" 24ten	= 25ten — 5.82 =
" 27ten	= 28ten + 4.82 =
" 28ten	= 29ten + 3.15 =

Die Temperatur war im Verhältniß zur Jahreszeit keineswegs niedrig. Nur zu Anfang des ersten und letzten Monatsdrittels fand ein unbedeutendes Sinken unter 0° statt; so betrug das Minimum, welches am 23ten eintrat, — 0,9°, das Maximum wurde am 13ten mit + 11,9° beobachtet. Diese Extreme geben im Mittel + 5,45°, sämmtliche Stände des Monats jedoch + 4,18°. Von den 24stündlichen Variationen traten die bemerkenswertheften ein:

vom 3ten zum 4ten	+ 4.4 Grad.
" 7ten	= 8ten — 5.4 =
" 9ten	= 10ten + 6.4 =
" 18ten	= 19ten — 5.6 =
" 25ten	= 26ten + 6.6 =
" 27ten	= 28ten — 4.4 =

Die Richtung des Windes blieb sich ziemlich gleich, so daß im ganzen Monat N- mit S-Wind abwechselten, wobei jedoch N vorherrschte. Die Windstärke war in den beiden ersten Monatsdritteln sehr gering, im letzten aber weit stärker; doch betrug das monatliche Mittel nur 14,50. An 7 Tagen herrschte Windstille und am 12ten trat das Maximum von 63,0° ein.

Die Dunstföchtigkeit betrug im Mittel 0,816, der höchste Grad derselben fand am 4ten mit 0,960 statt, der niedrigste am 13ten mit 0,606.

Die Witterung des Monats im Allgemeinen war durch eine ungewöhnlich milde Temperatur, durch öftern, jedoch immer nur mit geringem Niederschlage verbundenen Regen- und Schneefall, durch wenigstens theilweise bedeutendere Windstärke und durch einige große Schwankungen im Barometerstande charakterisirt.

Breslau, den 3. December 1839.

Oppekn, 1. December. Das hiesige Amtsblatt macht bekannt: „Des Königs Majestät haben allergnädigst ge-

ruht, dem Landrath des Rosenberger Kreises, v. Taub- adel, die nachgesuchte Dienst-Entlassung unter Verleihung des rothen Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife, zu bewilligen; derselbe wird jedoch sein Amt bis zur Ernennung seines Nachfolgers ferner verwalten. — Der bisherige Hilfs-Exekutor bei dem hiesigen Königlichen Land- und Stadt-Gericht, Unteroffizier Kirchner und der Unteroffizier vom Gen. Husaren-Regiment, Johann Bader, sind als Kanzlei-Boten bei der Regierung angestellt worden. — Dem zeitlichen Kapellan Joseph Slawik zu Rauden ist die erledigte Pfarrei zu Deutsch-Bernitz, Kreis Ost-Gleiwitz, verliehen worden. — Der bisherige Adjutant Florenz Schumann ist zum 4ten Lehrer bei der katholischen Stadtschule in Peiskretscham, und der interimistische Lehrer Johann Hanisch bei derselben Schule definitiv angestellt worden.

Theater-Nachricht. Freitag: „Die Puritaner.“ Oper in 3 Akten von Bellini. Sonnabend: „Witzungen“, oder: „Wie fesselt man die Gefangenen?“ Lustspiel in 3 Akten von Vogel. Hierauf: „Die Wiener in Berlin.“ Vaudeville-Posse in 1 Akt von Karl v. Holtei.

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter Anna mit dem Königl. Pensionair- Arzt beim Königl. mediz.-chirurg. Friedrich-Wilhelms-Institut Herrn Dr. Büttner, beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen: Berlin, den 24. November 1839. Der Geheime Commerzien-Rath Treutler nebst Frau aus Neu-Weisstein in Schlesien.

Verlobungs-Anzeige. Die gestern vollzogene Verlobung unserer jüngsten Tochter Henriette mit dem Kaufmann Herrn Herrmann Horwik aus Haynau, beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Breslau, den 5. Dezbr. 1839. Joseph Mendel u. Frau.

Als Verlobte empfehlen sich: Henriette Mendel. Herrmann Horwik.

Todes-Anzeige. Freunden und Verwandten zeige ich, im Gefühl des tiefsten Schmerzes, hiermit den Tod meines ältesten Sohnes Paul, zur stillen Theilnahme an. Posen, den 3. Dezember 1839. G. A. L. Ober-Appellations-Gerichts-Rath.

Plötzlich erkrankt verhindert mich, meine auf heute festgesetzte Soirée geben zu können, dieselbe findet aber nach der Wiederherstellung meiner Gesundheit sofort statt, und diese Blätter werden alsdann das Nähere enthalten. Breslau, den 6. Dezbr. 1839. Charles Seymour Schiff, Pianist aus London, im Hotel de Pologne.

Frauen-Verein für Hausarme. Die auch in diesem Jahre zu den bekanntesten wohlthätigen Zwecken des Vereins mit formwährender Bereitwilligkeit gespendeten weiblichen Arbeiten werden Sonnabend den 7. Dec., Sonntag „8.“

Morgens von 9 bis 2 Uhr, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Lokale der Vaterländischen Gesellschaft auf der Börse ausgestellt und verkauft werden, wozu wir unsere Gönner und Theilnehmer freundlichst und ganz ergebenst einladen. Das Eintrittsgeld, zu 2 1/2 Sgr. die Person, wird ebenfalls zum Besten der Schillinge des Vereins verwendet werden. Breslau, den 29. Nov. 1839. Im Namen des Frauen-Vereins für Hausarme: Friederike Kuhn.

Die Berliner allgem. Wittw., Pens.- u. Unterst.-Kasse, welche bereits ein Vermögen von 29500 Rthl. besitzt, 5 Wittwen Pensionen zahlt, u. 365 Mitglieder zählt, die ihren Wittwen zusammen 38700 Rthl. jährlicher Pensionen und 9675 Rthl. Begräbnisgelder gesichert haben, beginnt mit dem 1. Januar 1840 ihr 5tes Semester. Diejenigen, welche in dieselbe zu treten wünschen, können bei mir nähere Auskunft wie auch Reglements à 3 Sgr. erhalten. Breslau, den 5. December 1839. J. Müllendorff, Taschenstraße Nr. 28.

Im Verlage von F. E. C. Leukart in Breslau sind so eben erschienen: Dorotheen-Walzer. 5 Walzer mit Introduction und Coda für das Pianoforte von F. M. Stimpel. Preis 7 1/2 Sgr. Allen denen, welche leichte und doch melodiereiche Tänze den schwierigeren vorziehen, werden obige Walzer höchst willkommen sein.

Mannichfaltiges. — Ein Spasmacher, Besitzer zweier sehr gelehrigen Hunde von Terre-Neuve, hatte den Einfall, ihnen zwei Löwen-Costumes machen zu lassen. Eine ganze Löwenhaut ist ihrem Körper vollkommen angepaßt und giebt ihnen das Aussehen der Ungeheuer der Wüste. So verkleidet, hat er sie alles, was die Löwen des Van Amburgh thaten, und sogar noch viele andere Dinge ausführen lassen. Am 24. gab der neue Thierbändler seine Vorstellungen auf dem Theater des Pantheon.

— Der alte Kreml ist aus seinen Ruinen fast größtentheils wieder neu erstanden. Man bezeichnet das Gebäude, das die eigentliche Czarenwohnung bildet, zwar nur als klein, und die darin befindlichen Localitäten als gering an Zahl und beschränkt; aber der Luxus, der auf

die Ausschmückung dieser letzteren verwendet wurde, soll an die Märchen der „Tausend und eine Nacht“ erinnern, und das Auge geblendet sein von der Masse von Gold, Silber, Perlen und Edelsteinen und Kostbarkeiten aller Art, die sich darin befinden. Die Meublierung soll insgesammt im alttatarischen Style gehalten sein.

— Theophil Duquesne von Valenciennes hat ein Erfindungs-Brevet für das Walzen des Glases in Frankreich, Belgien und England nachgesucht. Die menschliche Brust wird in Zukunft der Anstrengung des Glasblasens überhoben sein; Maschinen werden mit Leichtigkeit, Geschwindigkeit und Dekonomie diese Verrichtung für die größten Tafelgläser übernehmen und in der Glas-Fabrikation eine neue Epoche begründen.

Redaktion: G. v. Baerli u. H. Barth. Druck v. Graf, Barth u. Comp.

Im Verlage von G. W. Aderholz in Breslau ist erschienen: Naturgeschichte für die weibliche Jugend aus den gebildeten Ständen. Zum Gebrauch für Schule und Haus

von Dr. Ch. W. Findecker. 8. 240 Seiten. Gebunden 20 Sgr.

Dieses Werk ist das Ergebnis eines ernsten Nachdenkens über die zweckmäßige Methode, der weiblichen Jugend den Unterricht in der Naturgeschichte ansprechend und nützlich zugleich zu machen. Abweichend von jeglichem Systeme, hat sich der Verfasser durch das weite Gebiet der Natur größtentheils selbst Bahn gebrochen, und eine Ordnung geschaffen, welche, fern von allem gelehrten Scheine, natürlich und leicht faßlich sich darstellt. Am längsten verweilt er bei den Gegenständen, welche ihrem Wirkungskreise am nächsten stehen und ihr Interesse am lebhaftesten in Anspruch nehmen. Vorzüglich ist das Praktische, Schöne, Herz und Gemüth Erregende der Botanik, worauf die größte Aufmerksamkeit gewidmet worden ist, und wobei die bedeutendsten Zöglinge der Gewächshäuser nicht übergangen worden sind. Durch die Einleitung in Frage und Antwort wird es sich auch bei der zarteren Jugend Eingang verschaffen, und so möge es denn in der Schule wie im trauten Familienkreise eine freundliche Aufnahme finden; es enthält Alles, was der gebildeten weiblichen Jugend zu wissen nöthig ist.

Sehr belehrend ist die in einer dritten verbesserten Auflage erschienene Schrift:

Vom Wiedersehen.

Ob wir uns nach dem Tode wiedersehen? — warum wir uns wiedersehen; — Gründe für die Seelenunsterblichkeit; — wohin gelangen wir nach diesem Leben und wie ist da unser Loos beschaffen? nebst erbaulichen Betrachtungen über: Tod, Wiedersehen u. Unsterblichkeit der menschlichen Seele. Preis broch. 10 Sgr.

Jeder will gern wissen, wie es im Jenseits ausseht; diese von Dr. Heinichen erschienene, frost und Beruhigung gewährend Schrift giebt darüber Belehrung, weshalb wir solche Jedermann mit Recht zur Anschaffung empfehlen können.

Vorräthig in der Buchhandlung G. W. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53).

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Breslau bei Aderholz — Gohorsky — Hirt — W. G. Korn — Leuckart — Mar und Komp. — Neubourg — Schulz und Komp.; — in Keisse bei Hennings — Oppeln bei Baron — Brieg bei Wollmann u. Schwarz — Ratibor bei Hirt — Glatz bei Pompejus Riegnitz bei Kupfner und Reihner — Hirschberg bei Resener und Waldow — Bunzlau bei Julien — Löwenberg bei Eschrich — und Schweidnitz bei Heege.

Die niedere Jagd, ein Handbuch für Jäger und Jagdliebhaber. von v. Fromberg. Preis geh. 20 Sgr.

Alle Beurtheilungen haben die Gedeihenheit und den praktischen Werth dieses Werkes anerkannt.

Der Preussische Gerichts- u. Polizeischulze.

Eine ausführliche Anleitung zur Verwaltung dieses Amtes und der dabei vorkommenden polizeilichen und andern Geschäfte aller Art, wie auch der Verwaltung des Schiedsmann-Amtes, herausgegeben von C. A. W. Schmalz. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. Preis 20 Sgr.

Subscriptions-Anzeige. Schiller's Bildniß in halber Figur mit den Händen.

In englischen Stahl gestochen von C. A. Schwerdgeburth, Hof-Kupferstecher in Weimar. Ohne Papierrand 9 Zoll preuß. hoch und 7 1/2 Zoll breit.

Subscriptionpreis bis zur Ostermesse 1840: 18 1/2 Sgr. preuß. Cour. auf bestes Velinpapier, auf chinesisches Papier 1 Rthlr. preuß. Cour.

Noch haben die Hunderttausende der Verehrer und Besitzer der Werke des unsterblichen Schiller sich vergeblich nach einem dem Hochverehrten würdigen Bildnisse in dem Kunsthandel umgesehen, das werth wäre, als Zeichen seiner Verehrung das Zimmer des Reichlichen wie des Armen zu schmücken. Die in älterer und neuerer Zeit erschienenen Bildnisse Schillers sind theils zu klein und dürftig, theils lassen sie in Ausführung und Keckheit Vieles zu wünschen übrig, und keines

Proklama.

Der Pfandbrief auf dem Gute Hundsfeld O. M. Nr. 26 über 20 Rthl. eingetragen, welcher seit Johann 1806 bei keiner der Schlesienschen Landchaften zur Zinsenerhebung präsentirt worden, wird Behufs der Amortisation auf Grund des § 40 Cap. IV Th. III des Schlesienschen Landchafts-Reglements vom 9/15. Juli 1770 hiermit aufgegeben. Alle Diejenigen, welche als Inhaber, Erben, Gesessionari oder bei sonst in ihre Rechte getreten, Ansprüche an den obgedachten Pfandbrief zu haben vermaßen, werden hierdurch vorgeladen, in dem auf den 6. Januar 1840 Vormittags um 11 Uhr

angesezten Termine vor unserm Deputirten, Herrn Fürstenthums-Gerichts-Rath v. Kelsch in dem Geschäfts-Lokale des hiesigen Fürstenthums-Gerichts zu erscheinen und ihre Ansprüche anzumelden oder zu gewärtigen, das sie mit ihren Ansprüchen werden präkludirt werden und daß ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die Forderung gelöscht und der etwa darüber existirende Pfandbrief zum Besten des eigenthümlichen Fonds der Landchaft für amortisirt erklärt werden wird. Dels, den 19. Juli 1839. Herzoglich Braunschweig-Delesches Fürstenthums-Gericht.

Holz-Verkauf.

Im Revier Budkowitz und zwar im Schlage des Jagens 90 des Einfließes pro 1840 sind 4 Fichten und 296 Kiefern, beisammen 300 Stämme und Klöger Bau- u. Werkholz von verschiedenen Dimensionen zum Verkauf bereits gefüllt und sollen in dem am 13. d. M. von des Morgens 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr in dem Dienstlokale des unterzeichneten anberaumten Termine öffentlich versteigert werden.

Die Verkaufs-Bedingungen und Kaufmaas-Register werden im Termine vorliegen. Der Förster Hirschmann zu Neuwedel ist übrigens angewiesen, die zum Verkauf bestimmten Bauhölzer den Kauflustigen vorzuweisen.

Nur zahlungsfähige Käufer, die dem Verkauf-Objekte angemessene Kaution zu deponiren im Stande sind, werden zum Gebote zugelassen. Dambrowka, den 28. Novbr. 1839. Der Königliche Oberförster Heller.

Holz-Verkauf.

In verschiedenen Jagden und Schlägen des Reviers Dambrowka befinden sich 38 Eichen, 40 Kiefern und 97 Fichten, beisammen 175 Stämme, die nebst circa 30 Fichten-Segelhölzern an den Meistbietenden versteigert werden sollen, und zwar in dem hierzu feststehenden Vicitations-Termine, als am 13. d. M., von des Morgens 9 Uhr bis 1 Uhr Mittags dauernd.

Verkaufbedingungen und Aufmaas-Register liegen im Termine vor. Behufs der vorherigen Besichtigung dieser Hölzer sind die Förster Niedergesch zu Dambrowka, Gärtner zu Damratsch, Heinrich zu Schwarzwasser und Begemeister Dinant zu Liebenau zur Vorweisung derselben beauftragt. Nur zahlungsfähige Käufer werden zum Bieten zugelassen und haben sich mit einer Kaution von 200 Rthlr. zu versehen. Dambrowka, den 28. Nov. 1839. Der Königliche Oberförster Heller.

Nothwendiger Verkauf. Das sub Nr. 213 hierselbst belegene Kaufmann Hauptische Haus mit Zubehör, und der sub Nr. 32 vor der Stadt belegene Weinberg, ersteres auf 1880 Rthlr., letzteres auf 364 Rthlr. abgeschätzt, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Tare, sollen in terminis den 10ten Februar 1840 Vormittags 11 Uhr an ordentlichem Gerichtsstelle subhastirt werden.

Zu diesem Termine werden zugleich die unbekanntesten Gläubiger im Kaufmann Hauptischen erbchaftlichen Liquidations-Prozesse unter der Warnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an die Masse präkludirt und nur an das verwiesen werden, was nach Befriedigung der bekannten Gläubiger übrig bleiben möchte. Neusalz den 9. Oktbr. 1839. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Mit einer Beilage. Eine gut meublirte Stube ist zu vermieten, Reherberg Nr. 8 im ersten Stock.

1) Eine privilegierte Apotheke.

in einer angenehm belegenen Gebirgs-Stadt Schlesiens, und

2) eine Buch- und Kunst-Handlung.

verbunden mit einer Musikalien- und Leihbibliothek etc., weiset zum Verkauf nach das Anfrage- und Adress-Bureau, Ring, altes Rathhaus. A n n o n c e. Mit kommenden Weihnachten d. J. findet ein guter Dienst-Bräuer, der aber zugleich Kenntniß von der Branntwein-Brennerei im Großen haben muß, Unterkommen, und erfährt das Nähere beim Agenten Hrn. Giese in Breslau.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Für die nahebe Weihnachtzeit empfehle ich meine fortbauend bereicherten Vor- rätze der deutschen und ausländischen Literatur und Kunst; zunächst eine Aus- wahl des Bediegensten und Besten aus der classischen, der Unterhaltungs- und der Damen-Literatur; werthvolle historische, geographische und naturwissen- schaftliche Werke von allgemeinem Interesse; Bücher des Luxus in Stahl- und Kupferstich; die deutschen und englischen Taschenbücher und Kalender für das Jahr 1840; alle anerkannt guten Gebet- und Erbauungsbücher; Ju- gendschriften für jedes Alter und Geschlecht in deutscher, englischer, französi- und polnischer Sprache; Atlanten, Charten und Globen; Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schönschreiben; neue unterhaltende und lehrreiche Spiele in bunter Menge für Kinder und Erwachsene. Eine sorgfame und pünktliche Ausführung geneigter Aufträge darf ich im Voraus ver- bürgen. Breslau, Ratibor und Ples.

In der Expedition des Gewerbeblattes für Sachsen in Chemnitz ist erschienen und in allen Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes, in Breslau bei Fer- dinand Hirt, Max und Komp., für Oberschlesien bei Hirt vormals Juhr in Ra- tibor und Hirt in Ples zu haben:

James Montgomery Theorie und Praxis

Baumwoll-Spinnerei. Beschreibung

aller im Spinnfach vorkommenden Maschinen und Proceuren. Unterricht bei der Behand- lung und Ausführung derselben, wie Berechnung des Ganges und der Stellung jeder ein- zelnen Maschine. Errichtung und Direktion von Spinnereien. Geschichtlicher und statisti- scher Ueberblick der britischen Spinnereien u. s. w.

Ein Hand- und Lehrbuch

für Fabrikanten und Kaufleute, Maschinenbauer und Mechaniker, Spinnereidiregenten, Krem- pel- und Spinnmeister, Spinner, Techniker und technische Schulen.

Ins Deutsche übertragen von C. G. Wiedt und C. Trübsbach, Fabrikanten und Techniker in Chemnitz.

Nebst einem Anhang:

Würdigung der gangbarsten Baumwollsorten

und einem Kupferatlas mit 5 großen Blättern. Preis 2 Rthl. 18 Gr. Das Werk, welches hier, ins Deutsche übertragen, dem gewerblichen Publikum geboten wird, gilt in England allgemein als klassisch, und dient als Handbuch und Rathgeber Jedem, der irgend mit dem Spinnfach zu thun hat. Der Verfasser ist ein praktischer Spin- ner, der sein ganzes Leben im Spinnereigewerbe zubrachte, und nun die gewonnenen Erfah- rungen als einen kostbaren Schatz in diesem Buche niedergelegt. Von großem Werth sind besonders die genauen Regeln und Berechnungen, um den Gang und die Geschwindigkeit der Maschinen zu reguliren, und ihre Stellung gehörig vornehmen zu können; nicht minder schätzbar die Winke, die über die Wahl der Maschinen für ein System, die Behandlung der- selben und die geschäftliche Leitung der Fabrik im Allgemeinen und im Besondern gegeben sind, so wie man ebenfalls die Kalkulationen über Anlage von Fabriken, über Wolle und Gespinnte, demnächst auch die Geschichte der Baumwollspinnerei und ihre Fortschritte als dankenswerthe Zugabe willkommen heißt.

Wir hoffen, daß dieses Werk an allen Orten, wo deutsche Arbeiter die Spinnerei be- treiben und deutsche Techniker wirken, mit Beifall aufgenommen werden wird, und dies um so mehr in diesem Augenblicke, wo sich die englische Konkurrenz allenthalben bedrohlich gel- tend macht, und für die Kontinental-Baumwollspinnerei sich eine Krise vorbereitet, bei deren Entwicklung und möglicher Bewältigung Alles darauf ankommt, daß der Kontinen- talspinner mit größerer Wissenschaftlichkeit und vermehrter fabrik-ökonomischer Kapazität auf- tritt. Nur durch ein tiefes Eindringen in die Elemente der Kunst des Spinnens, nur durch eine bis in die kleinsten Details gehende Sparsamkeit im fabrik-ökonomischen Theil, endlich nur durch einen redlichen Entschluß der deutschen Arbeiter, ihr gemüthliches Sich-gehen- lassen abzulegen und dem englischen Arbeiter ernst nachzuweifen, läßt sich die Kontinentalspin- nerei aufrecht erhalten und siegreich fortbetreiben. Alle andern Mittel, wie z. B. Schutz- zölle, obgleich sie auch nicht zu verwerfen sind, wenn die Verhältnisse zu gebieterisch spre- chen, wirken nur momentan, und nicht radical. Von Innen heraus muß der Mensch kurirt werden, wenn er wirklich gesund werden soll.

Der Anhang „Würdigung der gangbarsten Baumwollsorten“ ist aus der Feder eines der größten Baumwollkennner Sachsens, der die Geschäftswelt mit einem Schatz seiner Er- fahrung besenkte, durch den wir unser Buch bereichert haben.

In Baumgärtner's Buchhandlung in Leip- zig ist erschienen und in Breslau bei Fer- dinand Hirt, Raschmarkt Nr. 47, für Ober- schlesien bei Hirt vormals Juhr in Ra- tibor und Hirt in Ples zu haben:

Galerie

weiblicher Schönheiten.

Ein Musterbuch für Jung und Alt. Neue Folge. 56 Hefte. gr. 8. geh. Enthaltend: Hortensia. — Magnon. — Amina. — Preis 6 1/2 Sgr.

Musikalisches Unterrichtswerk, insbesondere zum Selbstunterricht.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau, am Raschmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei Hirt vormals Juhr in Ratibor und Hirt in Ples ist zu haben:

Gitarre-Schule.

Ober leicht fastige Anweisung zum Gitarre- spiel für alle Diejenigen, welche ohne Beihülfe eines Lehrers dasselbe erlernen wollen. Nebst instruktiven Uebungsstücken. (Mit Abbildung des Griffbrettes einer Gitarre.)

Von J. E. Häuser. Preis 12 Gr.

Mit Hülfe dieser Anweisung kann ein Je- der, der nur einigen Sinn für Musik hat, selbst ohne alle Notenkenntniß es in wenigen Tagen so weit bringen, die gewöhnlich vor- kommenden Gesellschaftslieder begleiten zu können. Hieran schließen sich Henning's Uebungsstücke, 2 Hefte, Preis 16 Gr.

Bei J. J. Bohné in Cassel ist erschie- nen, und durch alle Buchhandlungen zu ha- ben, vorrätig bei Ferdinand Hirt in Breslau, Ratibor und Ples:

v. Dittfurth, Max, die Hefen in den Feldzügen von 1793, 1794 und 1795 in Flandern, Brabant, Holland u. West- phalen. 1r Bb. Feldzug v. 1793. Mit 1 Karte u. 1 Plan. gr. 8. 1839. Preis 1 Rthl. 15 Sgr. Desgleichen 2r Bb. Feldzüge von 1794 und 1795. Mit 1 Karte u. 3 Plänen. 1840. 3 Rthl.

Im Verlage von Ludwig Schreck in Leipzig erscheint und werden Bestellungen dar- auf angenommen, in Breslau bei Ferd. Hirt, Raschmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei Hirt vormals Juhr in Ratibor und Hirt in Ples:

Selbke, Obrstlieutenant, von, Die Ritter-Orden u. Ehren- zeichen der Oesterreichischen Monarchie,

mit den Statuten der Orden, den Namens- verzeichnissen der s. t. Ritter und prach- voll illuminierten Abbildungen der Orden und Ehrenzeichen auf 10 Kupfertafeln in gr. 4. Ein Prachtwerk in zehn Lieferungen in gr. 4. Preis der Lieferung 16 Gr., von der Pracht- Ausgabe 1 Rthl. 8 Gr.

Ausführliche Prospekte und Subscriptions- listen sind in allen Buchhandlungen ausgelegt, in Breslau, Ratibor u. Ples bei dem Obengenannten.

Nachfolgendes wichtige Werk

ist in dem Verlage von Graß, Barth und Comp. in Breslau so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der katholische Seelsorger

nach seinen allgemeinen Amtsverpflichtungen und Amts- verrichtungen.

Mit besonderer Bezugnahme und Rücksicht auf die Geseze des Königl. Preussischen Staates.

Von Eduard Herzog, Domkapitular von Culm und Regens des Clerikal-Seminars in Pelpin. Erster Theil.

Mit hoher Approbation des Hochwürdigsten Bischofs von Culm. 8. Velinpap. geh. Preis des 1. u. 2. Bds. 3 Rthl.

Literarische Anzeige für Vaterlands- und Jugendfreunde.

Die zweite Auflage der von dem schlesischen Publikum mit so vielem Beifall aufge- nommenen Schrift:

Neuester Zustand Schlesiens.

Ein geographisch-statistisches Handbuch in gedrängter Kürze und aus Originalquellen bearbeitet für Schlesiens Jugend und Freunde der Länderkunde, von

J. G. Rnie,

Oberlehrer der schlesischen Blinden-Unterrichts-Anstalt, Inhaber der Großherzogl. Weimar- schen Verdienst-Medaille und wirklichem Mitgliede der schlesischen Gesellschaft für vaterlän- dische Cultur,

ist in der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung erschienen. — Dieses Buch hat sich durch die Reichhaltigkeit seines Inhalts und durch die Zuverlässigkeit der Angaben als das beste seiner Art bewährt, da es wirklich bloß aus den größeren Original- und Quellwerken des Ver- fassers hervorgegangen, und nicht aus andern Büchern abgeschrieben ist. Belehrend für je- den Erwachsenen; hat es sich besonders brauchbar als Lese- und Lehrbuch in der Vater- landskunde für die Schulkinder bewiesen, und verdient daher allen Schulanstalten und allen Lehrern, welche dasselbe bis jetzt noch nicht beachtet haben, bestens und neuerdings empfoh- len zu werden. Der für den Umfang von 9 Bogen kompacten, dabei beutlichen Druckes in Oktav-Format verhältnißmäßig überaus wohlfeile Preis von 5 Sgr. für das bereits gut gefestete Exemplar, welcher bei Partien und direkten Aufträgen für Schulzwecke noch er- mäßigt wird, ist auch für die vorliegende neue Auflage ungeändert geblieben.

Graß, Barth und Komp. in Breslau.

Neue Jugendschriften,

aus dem Verlage von Graß, Barth u. Comp. in Breslau. (Vorrätig in allen Buchhandlungen.)

Deutsche Anthologie,

zum Erklären und Deklamiren in Schulen.

Sechste stark vermehrte und mit biographischen Nachrichten über die Verfasser versehene Auflage.

8. 51 1/2 Bogen Velinpapier. Cart. nur 1 Rthl.

Enthält über 500 ausgewählte Gedichte aus dem reichen Schatz deutscher Poesie. — Die Vollständigkeit dieser Sammlung, die gute äußere Ausstattung und der sehr billige Preis empfehlen dieses Buch, und werden demselben den allgemeinen Beifall erhalten, welcher den früheren Auflagen zu Theil wurde.

Blumenlese für das zartere Alter,

Zweite Auflage. 8. 8 Sgr., geb. 10 Sgr.

Dem Wunsche mehrerer Lehrer und Erzieher zu genügen: „daß doch der „deutschen Anthologie zum Erklären und Deklamiren in Schulen“ ein Buch vorausgehen möchte, welches noch mehrere leichtere und fastliche Stücke für das zartere Alter als die erste Abthei- lung in der vorstehenden Anthologie enthielte;“ verdankt diese Sammlung ihr Entstehen. Sie umfaßt 134, meist kleine, sorgfältig gewählte Lieder und Gedichte, die durch ihre leichte Faßlichkeit wesentlich beitragen: das jugendliche Gemüth für jedes Gute und Schöne so früh- zeitig als möglich zu erwärmen, und den aufwachenden Verstand durch richtige Ansichten und Bilder von den Gegenständen, die sich ihm darstellen, zu schärfen und zweckmäßig zu beschärfen. Eben daher finden sich in dieser kleinen Sammlung außer einer Menge von Fabeln und Liedern noch kleine Gedichte für Kinder an Eltern, Morgen- und Abend-Lieder, Tisch-Gebete, gute Vorträge, kurz alles das, was dem kindlichen Gemüth zur ersten Beschäf- tigung dient und ihm gleich bei seinem Erwachen im Kreise der Eltern, im häuslichen Le- ben und bei seinem Eintritt in die Schul- und bürgerliche Welt eine Richtung zum Guten und Edlen giebt, die ihn nachher durchs ganze Leben begleitet.

Freundliche Stimmen an Kinderherzen,

oder

Erweckungen zur Gottseligkeit,

für das zarteste Alter,

in Erzählungen, Liedern und Bibelsprüchen.

Zusammengestellt nach den 4 Jahreszeiten für Schule und Haus

von

Johann Friedrich Hänel.

Vierte vermehrte Ausgabe.

8. roh 12 1/2 Sgr., geb. 16 Sgr.

Es ist dies Büchlein zunächst bestimmt für Lehrer in Anfangsschulen; aber auch Väter und Mütter, denen die frühe Gemüthsbildung ihrer Kinder am Herzen liegt, werden es mit Nutzen gebrauchen können, um die Begierde der Kleinen nach Erzählungen oder ihre Lust an lieblichen Liedern auf recht zweckmäßige Weise zu befriedigen. Eben so kann es auch solchen Kindern, die schon geläufig lesen, zur Selbstbeschäftigung oder als Fest- und Kinder- büchlein in die Hände gegeben werden.

Himmelschlüssel,

eine Sammlung moralischer Erzählungen

für die gebildete Jugend

von Rosalie Koch.

Mit 5 Abbildungen. 8. Velinpapier. Elegant gebunden. 20 Sgr.

Inhalt: Beppo. — Die blaue Blume. — Der Gang nach der Schule, oder: Die sechste Bitte. — Die Familie Lichtenstein. — Sanft führt der Herr! oder: Die Probefchrift. — Der todte Stieglitz.

Öffentliche Vorladung.

Die Eigentümer, Cessionarien, Pfand- und sonstigen Inhaber oder Anspruchs-Berechtigte der in dem nachfolgenden Verzeichnisse aufgeführten Hypotheken-Posten, so wie der darüber ausgestellten Instrumente werden zum Nachweise ihrer Ansprüche zum Termine den 9. März 1840, Vormittags 10 Uhr auf das hiesige Land- und Stadtgerichts-Lokal tend erklärt und die Posten, so weit deren Zahlung behauptet ist, im Hypothekenbuche gelöscht werden.

Table with 5 columns: Nr., Werth des Instruments oder der Post, Gläubigers, Schuldners, Bezeichnung des verpfändeten Grundstücks, Tag der Ausstellung und Eintragung. Includes sections for A. Hypotheken-Posten and B. Verlorne Instrumente.

Landeshut, den 22. November 1839.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Ediktal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgerichte werden die unbekannt Erben:

- 1) Des Ledersüßers Friedrich Ständer, welcher am 15. Februar 1837 hier selbst gestorben ist und ein Vermögen von 6 Rthl. 21 Sgr. 10 Pf. hinterlassen hat, der am 26. Juli 1837 in der Ober tod gefundenen Louise Herrmann, deren Nachlaß 5 Rthl. 15 Sgr. beträgt,
2) der Caroline verwittw. Chirurgus Sufert, geb. Rehfeldt, welche am 27. März 1836 hier selbst gestorben ist und deren Nachlaß 5 Rthl. 15 Sgr. 1 Pf. beträgt,
3) des Kürassier Michael Grocholl, welcher am 7. Jan. 1835 hier selbst gestorben ist und ein Vermögen über 100 Rthl. hinterlassen hat,
4) der unterzeichneten Johanna Eleonore Klitscher, aus Lützen gebürtig, welche am 17. Mai 1838 hier selbst gestorben ist und ein Vermögen von 600 bis 700 Rthl. hinterlassen hat,
5) der verwittweten Viktualienhändlerin Rosina Wermuth, geboren zu Schwanzowig bei Brieg, welche am 20. Aug. 1837 hier selbst gestorben, und deren Nachlaß 110 Rthl. 12 Sgr. 1 Pf. beträgt,
6) des Arbeitmannes Carl Rießler, welcher hier selbst am 2. Mai 1838 gestorben ist und ein Vermögen von 10 Rthl. 3 Sgr. 6 Pf. hinterlassen hat,
7) des Schneidemeisters Christoph Burggraf, welcher am 31. Juli 1838 hier selbst gestorben ist und dessen Nachlaß 6 Rthl. 4 Sgr. 6 Pf. beträgt,
8) der am 5. November 1834 verstorbenen Lohnwäscherin Sophie Rny, geb. Großer, deren Nachlaß 16 Rthl. 12 Sgr. 11 Pf. beträgt,
9) der am 26. Februar 1837 verstorbenen Wittwe Fugershoff, geb. Engelhardt, deren Nachlaß in 48 Rthl. 14 Sgr. 7 Pf. besteht,

hierdurch aufgefördert, binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem vor dem Hrn. Stadtgerichtsrath Beer auf

den 7. April 1840 Vormittags 11 Uhr anberaumten Termine zu melden und sich als Erben der Verstorbenen zu legitimiren.

Bei fruchtlosem Ablauf dieser Frist werden die unbekannt Erben mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß der vorgenannten Verstorbenen ausgeschlossen und wird sojann derselben sich meldenden Erben überlassen oder in deren Ermangelung dem Königl. Fiskus oder der Breslauer Kammerei als herrenloses Gut zugeprochen werden.

Breslau, den 26. April 1839. Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz. Zweite Abtheilung. Behrends.

Öffentliche Vorladung.

In der Gegend von Hultschin, zum Haupt-Steuer-Amts-Bezirk von Ratibor gehörig, stieß den 2. Oktober c. Abends 8 1/2 Uhr, auf dem Kreuzwege, welcher von dem Vorwerk Passel nach dem Dorfe Schillersdorf führt, auf die dort postirt gewesenen Grenzbeamten ein mit zwei Pferden bespannter Wagen. Auf den Anruf der letzteren schickte sich der Wagenführer zur Flucht an, und nachdem hierauf das Handpferd erschossen wurde, sprang er vom Sattelpferde und entkam, unter Zurücklassung des Wagens und des noch unversehrten zweiten Pferdes, durch die Dunkelheit begünstigt.

Auf dem Wagen befanden sich: 5 Centner 19 Pf. Kneismesser (Knieficken) in 4 Säcken, 1 Mannsmantel, 1 Hut und 10 Stück Kleinfelle von bedeutender Größe.

Da der entsprungene Einbringer, so wie der Eigentümer dieser Gegenstände unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, spätestens innerhalb 4 Wochen nach dem dritten und letzten Erscheinen dieser Bekanntmachung in den öffentlichen Blättern, sich in dem Kgl. Haupt-Steueramte zu Ratibor zu melden, ihre Eigentums-Ansprüche an die sammt den Transportmitteln in Beschlag

genommenen Objekte und deren steuerrechtlichen Erwerb darzutun, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Konfiskation der in Beschlag genommenen Gegenstände vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift des § 60 des Zoll-Straf-Gesetzes vom 23. Januar 1838 werde verfahren werden. Breslau, den 1. November 1839.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor. In Vertretung der Geheime Regierungs-Rath Riemann.

Öffentliche Vorladung.

In der Wohlauer Haide, unweit der Klein-Wohlauer Mühle, im Haupt-Zoll-Amts-Bezirk von Neu-Berun, sind am 7. Juli d. J. Abends gegen 7 Uhr 20 Stück Schweine angehalten und in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieser Schweine entsprungen und diese, so wie die Eigentümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, spätestens 4 Wochen nach dem dritten und letzten Erscheinen dieser Bekanntmachung in den öffentlichen Blättern sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amt zu Neu-Berun zu melden, ihre Eigentums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Schweine darzutun, und sich wegen der gegenwärtigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Schweine vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift des § 60 des Zoll-Straf-Gesetzes vom 23. Januar 1839 werde verfahren werden.

Breslau, den 1. November 1839. Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director. In Vertretung desselben der Geheime Regierungs-Rath Riemann.

Bekanntmachung

Bei der Breslau-Briegisches Fürstenthums-Landschaft wird der für den bevorstehenden Weihnachts-Termin abzuhaltende Fürstenthumstag am 9. Decbr. c. eröffnet, der halbjährige Depositaltag am 18. Decbr. c. abgehalten. Die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen wird vom 19ten bis 24. Decbr. c. Vor- und Nachmittags, die Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen aber den 28., 30. u. 31. Decbr. c. und den 2., 3., 4., 6. und 7. Januar t. J. von 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr festgesetzt.

Wer mehr als zwei Pfandbriefe zur Zins-erhebung präsentirt, hat ein Verzeichniß derselben beizubringen, wozu Schemata unentgeltlich verabreicht werden. Jeder Einzahler hat für die Nichtigkeit seines Selbes, wobei Gold und fremde Münzsorten nicht angenommen werden, zu stehen.

Breslau, den 10. November 1839. Breslau-Briegisches Fürstenthums-Landschafts-Direktorium. Gr. Gr. Stosch.

Öffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannt Gläubigern der am 17. Juni 1835 zu Pinern, Trebnitz Kreises, verstorbenen Beate Caroline Erdmunde, geschiednen Hauptmann von Blottwitz, verwittwet gewesenen Kaufmann Willert, geb. Lettgau, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach § 137 und folgende Tit 17 Allg. Landrechts an jeden einzelnen Miterben nach Verhältnis ihres Erbtheils werden verwiesen werden.

Breslau, den 24. September 1839. Königliches Pupillen-Collegium. Gr. v. Rittberg.

Subhastations-Patent.

Das in dem Fürstenthume Dels und im Wohlauer Kreise gelegene, zum Nachlaß der verwittw. Frommnecht, geb. Stankte, gehörige, landchaftlich auf 5005 Rthl. 6 Sgr. 9 Pf. abgeschätzte Rittergut Lafferwitz, soll im

Wege der nothwendigen Subhastation in termino den 13. April 1840 Vormittag 10 Uhr in den Zimmern des Fürstenthums-Gerichts an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur des Fürstenthums-Gerichts nachgesehen werden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche Real-Ansprüche an das sub hasia gestellte Rittergut Lafferwitz zu haben vermeinen, hiermit eingeladen, in dem gedachten Subhastations-Termine zu erscheinen und ihre Ansprüche anzubringen, bei ihrem Ausbleiben haben sie aber zu erwarten, daß sie mit ihren etwaigen Real-Ansprüchen an das gedachte Gut werden präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Dels, den 19. Juli 1839.

Herzoglich Braunschweig-Delisches Fürstenthums-Gericht.

Bekanntmachung

wegen Familiennamens-Veränderung. Den Kindern des verstorbenen Rittergutsbesizers Emanuel Kraclauer auf Winken, im Ohlauer Kreise, Namens: Louis - Carl - Bertha - Josephine,

aus erster Ehe, dessen hinterlassener Wittwe, Mathilde, geb. Rutsch, und den Kindern aus dieser zweiten Ehe, Namens: Deklar - Agnes - Adolph - Gertrud und Mathilde, ist durch hohe landespolizeiliche Bewilligung gestattet worden, den früheren Familiennamen Miliesky annehmen zu dürfen.

Bauftragt von der Königlichen Regierung zu Breslau, mache ich diese Namens-Veränderung hierdurch öffentlich bekannt. Ohlau, den 29. November 1839. Königl. Preuss. Landrath. Gr. v. Hoyerden.

Bekanntmachung.

Der Müller Gniefer zu Esdorf hiesigen Kreises beabsichtigt auf seinem eigenen Grund und Boden eine Woll-Windmühle zu erbauen. Dieses Vorhaben des Gniefer wird daher in Gemäßheit des § 6 des Gesetzes vom 28. October 1810 mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Widersprüche gegen diese Mühlen-Anlage binnen präcludirter Frist von acht Wochen bei dem Landraths-Amt hier selbst anzubringen, weil nach Ablauf derselben die höhere Genehmigung nachgesehen werden wird. Schweidnitz, d. 15. Nov. 1839.

Der Königliche Landrath Hufe land.

Ein unverheiratheter Branntwein-Brenner, welcher mit guten Zeugnissen versehen und der polnischen Sprache gewachsen ist, findet in der Dominal-Brennerei zu Riborowitz bei Gleiwitz eine Anstellung. Hierauf Reflektirende wollen sich persönlich oder in portofreien Briefen an den unterschriebenen wenden. Riborowitz, den 1. Dezember 1839. Der Wirtschaftss-Inspektor Meißner.

Ediktal-Citation.

Am 18. Juni 1838 ist der Häusler und Schiffzieher Johann Gottfried Schubert in Niederföhre verstorben, und hat zu Erben seines, in der Hauptsache in einem Wohnhause bestehenden Nachlasses seine Ehefrau Johanne Christiane, geb. Schubert, ingleichen außer dieser angebl. noch zwei Brüder und eine Schwester hinterlassen, über deren Namen, Alter und Aufenthalt jedoch weder der Wittve noch sonst Jemand Auskunft zu geben vermocht hat. Nachdem nun auch die auf den Grund der Frau-Nachrichten der Kirche zu Ascheta, wo der Verstorbene mit seiner obgedachten Wittve am 21. April 1816 copulirt worden ist, und nach welchen Nachrichten er der älteste Sohn des Zimmermanns und Einwohnens Johann George Schubert in Mischwitz in Schlefien gewesen sein soll, bei der dortigen Behörde, so wie bei den Gerichten

zu Mistitz im Ratiborer Kreise eingezogenen Erkundigungen diesfalls zu einem Resultate nicht weiter geführt haben, so werden nunmehr auf den geschriebenen Antrag der verwittweten Schubert alle diejenigen, welche sich etwa außer dieser noch als berechtigte Erben deren verstorbenen Gemannes zu legitimiren, oder sonst ein Interesse an dessen Nachlasse nachzuweisen vermögen, hierdurch öffentlich u. peremptorisch vorgeladen,

den 21. Dezember 1839 an hiesiger Amtsstelle entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Erb- oder sonstigen Ansprüche unter Beibringung der erforderlichen Legitimationen gehörig zu bescheinigen, da sie außerdem derselben sowohl der ihnen nach Befinden zustehenden Wiedererziehung in den vorigen Stand verlustig gehen sollen, mit dem Contradictor rechtlich zu verfahren und binnen gesetzlicher Frist zu beschließen, hierauf aber

den 2. Januar 1840 der Bekanntmachung eines Präcludibschleids, zu dessen Anbahnung dieselben unter der Warnung zugleich mit vorgeladen werden, daß solcher rückständig der Aufengelassenen für publicirt erachtet werden wird, so wie

den 12. Februar 1840 der Ertheilung eines Endbescheids wegen Zuspredung der Erbschaft an die empfangsberechtigten Interessenten, dessen Publication unter gleichem Präjudiz erfolgen soll, sich zu gewärtigen.

Auswärtige haben zu Empfangnahme der an sie ergehenden Ausfertigungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte zu bestellen. Königl. Sächs. Kreis-Amt Meissen, den 11. Juli 1839.

von Criegern. Schreyer, Act.

Publicandum. Die Mühlenbesitzerin Johanne Elisabeth, verw. Gube, geb. Fulde, beabsichtigt auf einem, von ihr in Erbpacht genommenen Ackerstücke des Bauerguts Nr. 44 in Reubietlau hiesigen Kreises, eine Woll-Windmühle nebst einem Spitzgange zu erbauen.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 28. October 1810 und des hohen Regierungs-Rescripts vom 2. Febr. 1837 fordere ich daher alle diejenigen, welche gegen diese Anlage einen erheblichen Einspruch zu haben glauben, hierdurch auf, ihre etwaigen Ein- und Widersprüche binnen der hierzu gesetzlich freistehenden Frist von 8 Wochen, spätestens aber bis zum 15. Januar 1840 in der hiesigen Königlichen Kreis-Kanzlei anzubringen, widrigenfalls auf nachträgliche Einwendungen nicht weiter mehr gerücksichtigt werden wird. Reichenbach, den 19. Nov. 1839.

Der Königliche Kreis-Landrath v. Prittwitz-Gaffron.

Nothwendiger Verkauf vor dem Stifts-Gerichts-Amt zu Lauban. Das, dem Johann Gottfried Arnold gehörige Bauergut sub Nr. 41 zu Hennesdorf, nach seinem Material- und Grundwerthe auf 5903 Rthl. 16 Sgr., nach seinem Ertragswerthe auf 1809 Rthl. 20 Sgr., und im Durchschnitt auf 3856 Rthl. 15 Sgr. Courant gerichtlich abgeschätzt, zu Folge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 16. April 1840 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auktion. Am 10. d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr sollen im Auktionslokal, Mäntelstraße Nr. 15, verschiedene Effecten, als: Feinenzug, Betten, Kleidungsstücke, Meubels, Hausgeräth, mehreses Schlosserwerkzeug, wobei ein Wasebalg und zwei große Schraubstöcke, und wiederum 100 Gros Bleistifte, öffentlich versteigert werden. Breslau, den 4. Dezember 1839. Mannig, Aukt.-Kommissarius.

Diese Fabrik liefert anerkannt die besten und preiswürdigsten für jede Handschrift brauchbaren Federn, in neuerfundener, elastischer Stahlmasse.



(London) von (Hamburg) J. Schuberth & Co.

Eben sind wieder von London angekommen und im Dutzend zu haben: Beste Calligraphie-Feder, für gewöhnliche Schrift vorzüglich, 4 gGr.; Lordfeder zum Schönschreiben, 8 Gr.; feine Damenf., 8 gGr.; Correspondenzf., fein gespitzt, zum Schnell-schreiben, 10 gGr.; Kaiserf., die vollkommenste, mittelgespitzt, 12 gGr. Sämmtlich mit ange-schliffenen approbirten Spitzen, übertreffen alles bisher zu Tage Geförderte und sind nur ächt zu bekommen in der Hauptniederlage bei F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52.

Die hiesigen Vollbluthengste Cacus, Fergus u. Lama werden vom 1. Februar bis 30. Juni 1840 fremde Stuten decken.

Cacus, geb. 1831, v. Tiresias u. d. Agathe. (G. St. B. Vol. III. Pag. 4). 20 Stuten, à 15 Frd'or. und 1 Rthlr.

Fergus, geb. 1832, v. Waverley und der Schwester d. Tarrare v. Calton. (G. St. B. Vol. III. Pag. 176). 30 Stuten, à 5 Frd'or. u. 1 Rthlr.

Lama geb. 1835, v. Taurus u. d. Reaction. (Berz. der Preuß. Vollblut-Pferde, Heft IV. Pag. 148), für 2 Frd'or. und 1 Rthlr.

Die nöthigen Einrichtungen zur Aufnahme und Wartung fremder Stuten sind getroffen, und wird gebeten, An-meldungen an den Thierarzt Busch hierselbst zu richten.

Schloß Simianowik, bei Königshütte, d. 4. Dezbr. 1839.

Hugo Graf Henckel v. Donnermarkt.

Neuländer Dünger-Gypss.

Die Vorzüge des Neuländer fein gemahlten Maafter-Gypses und dessen hoher Düngungswert, hauptsächlich auf Klee, alle Blattfrüchte, auf Fein, Raps und Rüben sind durch die langjährige Erfahrung hinreichend bewiesen. Geygypster Klee giebt bis 1/3 Mehrertrag als ungegypster, gewöhnlich aber noch viel mehr, und der Roggen hinter dem gegypsten trägt zum wenigsten auch 1 bis 2 Korn mehr als nach ungegypstem: ja selbst auf die dritte Frucht währt die Wirkung noch fort. Der Gyps wirkt fast auf je-den Boden, weil es ganz allein auf die richtige, der Zeit und dem verschiedenartigen Boden anzupassende Art seiner Anwendung ankommt, die hauptsächlich dabei ist: den Gyps vor er-folgtster Ausfaat vor jeder Masse sorgfältig zu bewahren, und im zeitigsten Frühjahr, nach eben entwickelter Fruchtbarkeit, wenn der Klee ein bis einige Zoll hoch steht, und keine Frost mehr zu befürchten ist, an einem Morgen oder Abend wo kein Regen oder Wind, aber klarer Thau zu erwarten ist, denselben mit dem fein durchgeseihten, ganz zu Mehl verwandelten Gypss zu überstreuen.

Auf den Morgen Klee bedarf man 1 bis 2 Centner Gypss, nach Beschaffenheit des Bodens und je nachdem, wie aber sehr anzurathen, Holz-, Torf- oder Steinkohlen-Arde, mindestens 4 bis 8 Mezen auf den Centner, dazu genommen wird oder nicht; meistens wird so viel Gypss angewendet, als die Hafersaat auf einer gleichen Fläche betragen würde.

Mit einem durchschnittlichen Kosten-Aufwande von 27 Silbergroschen pro Morgen, den Centner zu 18 Sgr. gerechnet, müssen also im ersten Jahre schon mindestens 2 Thaler wieder gewonnen werden, wenn der Centner Kleeheu 15 Sgr. im Werth und der Mehrgewinn an Heu im geringsten Säge nur zu vier Centnern angenommen wird, auch im zweiten Jahre ist der Mehrgewinn an Korn und Stroh gleichfalls auf 2 Thaler anzuschlagen.

Der Preis steht von jetzt an fest, und zwar in Breslau die Tonne à 5 Centner nebst uebergewicht mit 3 Rthlr., während in Böhmen bereits gegen 4000 Tonnen zu einem Preise von 5 bis 6 und sogar bis über 8 Thaler zur Düngung verwendet werden. Die Tonne wird mit 5 Sgr. extra berechnet, aber auch zu diesem Preise wieder angenommen.

Mehrfach aufgefordert von erfahrenen Landwirthen, eine Niederlage von Neuländer Gypss hier zu etabliren, sind wir dieser Aufforderung um so eher nachgegeben, als der bis jetzt gebräuchliche Oberschlesische Gypss gewöhnlich mit Erdtheilen vermengt und nicht gehörig putzverfeinert ist, von welchen Mängeln sich der Neuländer ganz frei befindet, und mit einer Tonne à 4 Schfl. nach feststehenden Erfahrungen eben so viel Acker mit besserem Erfolge bedüngt werden kann, als mit drei kleinen Oberschlesischen Tonnen.

Breslau, den 5. Dezember 1839.

Westphal & Sist, Neusche Str. Nr. 51, Haupt-Niederlage von Neuländer Dünger-, Mauer- u. Stuccatur-Gypss.

Augenläser von Flintglas.

Es hat sich auf meine Anzeige vom 4. dieses Monats in der Schlesischen Zeitung noch Niemand bei mir gemeldet, der im Besitz von Augenläsern wäre, die wirklich aus Flint-glas bestehen. Zwar habe ich mir irgendwo zwei Paar Augenläser, die aus Flintglas bestehen sollen, wohl versiegelt für den Preis von 1 Rthlr. 15 Sgr. à Paar kaufen las-sen, wie die in Händen habenden Nütungen beweisen, allein das eine Paar hat sich bei der damit unter Zuzug angestellten Analyse nicht als Flintglas ergeben. Das andere Paar, noch unentseigelt, bleibt vorläufig in Verwahrung. Der Herr Verkäufer mag doch ja nicht glauben, daß Niemand weiß Flintglas von anderem zu unterscheiden.

V. H. Seifert, Optikus.

Mit Zinnwaaren aller Art in größter Auswahl empfiehlt sich zu geneigter Beachtung: J. K. Scheyb, Neumarkt Nr. 7.

Die Amerikanische Caoutchouc oder Gummi-Elastikum-Auflösung ist zu haben bei F. Frank, Schweidn. Str. Nr. 28.

Bischof, aus einem guten Bordeaux-Weine bereitet, empfiehlt in einzelnen Flaschen: Ferdinand Liebold, Comtoir: Altbüßerstraße Nr. 54.

Wohnungs-Anzeige. Veränderungshalber sind Katharinenstraße Nr. 19 im Hofe 2 sehr freundliche Quartiere, jedes von 3 Stuben, Küche, Keller und zwei Bodenkammern, an anständige Miether abzu-lassen. Näheres Einhorngasse Nr. 2, beim Bergolder Metzger.

Ein meublirtes Zimmer auf der Breitenstr. Nr. 3, 1 Treppe hoch vorn heraus, ist zum 1. Januar t. J. zu vermietzen und zu be-ziehen. Das Nähere daselbst zu erfragen.

Bei Ziehung 5ter Klasse 80ter Lotterie trafen außer den bereits offiziell angezeigten größeren Gewinnen, noch folgende kleinere in meine Einnahme:

- 100 Rthlr. auf Nr. 5870, 19945, 29852, 32350, 40714, 45, 50831, 93, 94, 56106, 108651, 109665, 92.
60 Rthlr. auf Nr. 58667, 69, 12944, 45, 19942, 23903, 4, 8, 18, 22, 23, 26, 43, 24473, 74, 29859, 67, 68, 71, 73, 32304, 12, 13, 14, 15, 24, 30, 32, 33, 34, 37, 41, 43, 49, 37373, 74, 77, 83, 86, 87, 90, 94, 99, 400, 40702, 15, 19, 24, 26, 27, 29, 30, 32, 33, 35, 46, 47, 41028, 29, 32, 39, 41, 45, 48, 50, 50802, 4, 6, 16, 18, 19, 20, 22, 23, 25, 29, 30, 34, 35, 36, 39, 44, 45, 49, 51, 53, 56, 58, 62, 64, 65, 66, 71, 72, 77, 85, 91, 98, 55875, 78, 79, 81, 86, 95, 96, 99, 900, 56110, 15, 75575, 83, 87079, 95, 99, 100, 89833, 35, 103427, 49, 104328, 31, 32, 33, 36, 38, 106724, 25, 26, 106727, 29, 30, 108656, 57, 58, 59, 64, 66, 72, 109664, 66, 67, 69, 72, 78, 79, 81, 84, 93, 94, 96, 98.

Mit ganzen, halben und Viertel-Loosen (Pläne gratis) zur 1. Klasse 81ter Lotterie empfiehlt sich hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst:

Gustav Sohn,

Ring Nr. 15, im Hause des Herrn Kaufmann Wengel, der Hauptwache gegenüber.

Bei Ziehung 5ter Klasse 80ter Lotterie stie-len außer denen in den Zeitungen bereits an-gezeigt höheren Gewinnen, noch folgende Ge-winne in meine Kollekte, als:

- zu 100 Rthlr. 12298, 13161, 22196, 46248, 51, 53922, 56833, 76251, 108102, 108140.
zu 60 Rthlr. 3441, 43, 44, 49, 50, 12294, 13153, 63, 22181, 22484, 87, 90, 91, 97, 99, 23952, 53, 54, 59, 24245, 46, 49, 50, 462, 45, 47, 53907, 16, 23, 26, 53929, 30, 33, 39, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 48, 50, 56802, 6, 7, 16, 22, 24, 45, 49, 76255, 56, 60, 762, 61, 64, 86376, 82, 84, 85, 92, 94, 95, 96, 88516, 18, 92657, 88, 92, 95, 96, 9270, 4, 5, 108103, 6, 16, 20, 25, 35, 58, 59, 71, 73, 108176, 78, 81, 89, 92, 97, 98, 108200, 111553, 54, 57, 111565, 66, 67, 68, 71, 72, 74, 77, 82, 85, 86, 111594.

Auch empfehle ich mich mit Loosen zur 1ten Klasse 81ter Klassen-Lotterie in ganzen, hal-ben und Viertel-Anteilen zu geneigter Ab-nahme ergebenst.

Fr. Schummel, Ring Nr. 8.

Dem in der Zeitung vom 1. v. M und folgenden Tagen angekündigten Ver-kauf des Ritterguts Dsendorf, Neumark-ter Kreises, widerspreche ich im Auftrage eines Mitinteressenten hierdurch ausdrück-lich, und verweise wegen der Gründe die-ses Widerspruchs auf den Inhalt des Hy-pothekensuchs.

Breslau, den 3. Dezember 1839.

Eugen Müller, Justiz-Commissarius.

Wagenverkauf.

Ein noch ganz guter Staatswagen ist bil-lig zu verkaufen Ritterpl. Nr. 7 bei Fuchs.

Ein unverheiratheter, in Anlagen und Trei-beret, so wie in andern Fächern der Gärt-neret bewandeter, mit den besten Zeugnissen versehener Gärtner sucht ein Unterkommen; das Nähere zu erfragen: Hinterhäuser Nr. 11, eine Stiege hoch, bei Ziegenhahn.

Zum Wurstpicknick, Sonntag den 8ten December, ladet ergebenst ein: J. Tiede, im Rothkretscham.

Zu verkaufen ist eine große grundfeste Bude, an der bestin Seite des Ringes gelegen, welche sich zu jedem Ver-kaufsgeschäfte eignet. Das Nähere ist zu er-fragen: Dhlauer Straße in der Hoffnung, Seite der Schuhbrücke, eine Stiege.

Große Holsteiner Auster

erhielt Carl Wyzianowski.

Für Kinder empfehlen wir: Adolph und Alrichs Lieblings-Spielzeug zu 1 1/2 Silbrgr., die Blumenprache 1 1/2, das Zieh-kartenspiel 1 1/2, das Witter-ABC 1 1/2, 2, das Schimmelspiel 5, das so allgemein beliebte Lottospiel (90 aus Holz gebrechelte, mit Zah-len versehene Nüsschen, 100 Gläser, 24 auf Pappe gezogene gedruckte Karten, dies Alles in einem Kästchen) nur 7 1/2 Silbrgr., lactirte Federstücken 3, Sparbüchsen 6, 7 1/2, 10, Zuckerkästchen 2, 2 1/2, 3, Zuchkästchen 1, 1 1/2, Strickstücken 2 1/2, Bleistifte 1/2, Notizbücher 3, 4, 5 Sgr., 12 Stahlfedern für 2 1/2, Wach-s-flockbüchsen 4, 4 1/2, reich mit Gold verzierte Theebretter 6, 7 1/2 Sgr., Reiszeug-Garnituren (der Sirkel, 2 Kniestücke, eine Ziehfeder nebst Schlüssel) 1 1/2 Thlr.

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Gut meublirte Quartiere, auch einzelne Stuben sind zu vermietzen Ritterpl. Nr. 7 bei Fuchs.

Bei Ziehung 5. Klasse 80. Lotterie trafen außer den von der Königl. General-Lotterie-Direktion bereits angezeigten größern Ge-winnen noch folgende kleinere in meine Ein-nahme, als:

- 100 Rthlr. auf Nr. 2897, 5966, 74, 11437, 16989, 17711, 16, 28, 36, 19121, 20203, 20585, 99, 22138, 28377, 90, 34089, 39575, 43523, 44408, 19, 28, 61, 45492, 53731, 53817, 33, 64736, 74492, 76078, 82026, 92411, 21, 67, 99769, 102740, 107686.

- 60 Rthlr. auf Nr. 2883, 85, 87, 89, 90, 3104, 7, 12, 19, 3451, 54, 55, 56, 58, 4973, 5180, 82, 90, 92, 94, 95, 96, 97, 5841, 42, 49, 76, 81, 83, 84, 87, 90, 96, 5957, 62, 83, 85, 86, 87, 96, 99, 6000, 6655, 56, 10512, 18, 22, 26, 29, 38, 11401, 3, 5, 7, 19, 27, 29, 43, 49, 12466, 69, 13654, 69, 73, 76, 83, 85, 86, 87, 13700, 13984, 99, 14051, 61, 62, 64, 68, 78, 16952, 54, 57, 61, 63, 66, 73, 75, 81, 84, 85, 88, 94, 96, 98, 17701, 4, 15, 20, 23, 27, 30, 33, 34, 39, 42, 43, 46, 47, 48, 49, 51, 58, 68, 74, 75, 78, 84, 86, 87, 99, 19102, 11, 19, 23, 30, 33, 44, 20204, 5, 9, 18, 26, 30, 33, 39, 46, 49, 20551, 52, 60, 63, 67, 71, 81, 92, 94, 21691, 93, 96, 97, 22132, 25197, 99, 25200, 25901, 2, 3, 4, 9, 11, 20, 28302, 3, 4, 17, 19, 25, 26, 32, 36, 40, 43, 44, 46, 51, 58, 60, 71, 78, 84, 87, 89, 99, 28921, 22, 30, 29255, 59, 60, 61, 75, 78, 80, 30287, 34084, 90, 92, 93, 94, 98, 34100, 39504, 9, 32, 58, 64, 87, 90, 92, 93, 95, 97, 43495, 43503, 13, 15, 22, 44410, 13, 25, 44, 45, 58, 62, 67, 70, 72, 73, 74, 76, 77, 82, 86, 91, 94, 45186, 88, 92, 93, 96, 45491, 93, 98, 53702, 3, 8, 9, 13, 16, 23, 24, 27, 32, 33, 35, 43, 45, 53, 55, 59, 61, 63, 64, 68, 71, 75, 81, 82, 83, 84, 86, 89, 93, 53803, 4, 7, 12, 19, 28, 40, 47, 49, 53, 61, 72, 81, 83, 92, 96, 59901, 5, 8, 9, 11, 13, 19, 28, 29, 33, 37, 39, 40, 42, 43, 44, 64705, 6, 11, 13, 18, 21, 31, 32, 37, 40, 42, 46, 50, 54, 65, 69, 66576, 82, 87, 92, 95, 74486, 88, 93, 94, 76026, 28, 29, 35, 36, 38, 40, 46, 47, 48, 49, 51, 52, 54, 60, 62, 63, 66, 67, 70, 76, 81, 83, 84, 85, 87, 89, 82021, 25, 40, 41, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 82100, 88605, 11, 12, 13, 14, 16, 18, 21, 22, 23, 24, 30, 32, 33, 37, 42, 92377, 78, 79, 80, 82, 83, 85, 86, 88, 90, 95, 99, 92403, 14, 15, 17, 24, 32, 33, 34, 37, 44, 60, 61, 62, 74, 77, 83, 84, 96305, 10, 11, 12, 39, 41, 44, 46, 48, 99752, 54, 55, 56, 57, 58, 62, 65, 68, 102701, 6, 10, 12, 13, 17, 28, 32, 34, 42, 44, 45, 106944, 48, 52, 57, 58, 59, 79, 81, 84, 87, 90, 107677, 85, 93, 94, 97, 110553, 54, 55, 56, 58, 59, 62, 63, 64, 65, 69, 72, 74, 85, 88.

Breslau, den 5. Dezember 1839.

August Leubuscher,

Bücherplaz Nr. 8.

Bucksings

in den neuesten Dessains empfang eine bedeutende Sendung und empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

die neue Tuch- und Modewaaren-Handlung für Herren des

Eduard Goldstein,

Nikolaistraße Nr. 2, nahe am Ringe.

Mein aufs allervollständigste assortirtes Cigarren-Lager, so wie eine reiche Auswahl der beliebesten Tabake empfehle einer gütigen Beachtung. M. Schlochow, Ring Nr. 10, im Holzhau'schen Hause, und Albrechts-Str. Nr. 24, neben der Post.

Wünschenswerthe Weihnachts-Geschenke

für die elegante Welt im Reiche der Parfümerie-Kunst, als: Pomade du Lyon, étant un prodige pour faire pousser en un mois les che-veux, favoris & moustaches; wirklich ächtes Bärenfett; Huile antique, und Po-maden gegen das Ausfallen und für die Er-haltung eines schönen Haarwuchses in allen Blumengerüchen, Rowlands genuine, Ma-cassar-Deis; Eau de Cologne von J. W. Farina & Banelli, bei frischer und echter Dualite, wofür ich büрге, zu den möglichst billigen Preisen:

M. Brichta, c. d. à Paris.

In Breslau 77 Schuhb. im alten Rathhause. Leere Kisten sind billig zu haben bei Brichta

Bei Ziehung der 5ten Klasse 80ter Lotterie trafen, außer den bereits offiziell bekannt gemachten höheren Gewinnen, noch folgende kleinere in meine Einnahme, als:

- 100 Rthlr. auf Nr. 9664, 14892, 18727, 18791, 21490, 21893, 22034, 22045, 23594, 23749, 32148, 32174, 36426, 36444, 39275, 39289, 39290, 43419, 45814, 45854, 45882, 45887, 45893, 45894, 45959, 51569, 51599, 51860, 52514, 50982, 66406, 66472, 75681, 75699, 75712, 80708, 80718, 80720, 83399, 86670, 86801, 86826, 86848, 86866, 92020, 92040, 92052, 92075, 92131, 102641, 108896, 109061, 109068.

Mit ganzen, halben und Viertel-Looßen zur 1. Klasse 81ter Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

- Bei Ziehung der 5ten Klasse 80ter Lotterie trafen außer denen von einer Königl. hochl. General-Lotterie-Direktion bereits veröffentlichten höheren Gewinnen, noch folgende kleinere in meine Einnahme: 100 Rthlr. auf Nr. 19263, 37320, 50024, 50465, 55857, 55862.

Bei Ziehung 5. Klasse 80. Königl. Klassen-Lotterie trafen, außer den bereits angezeigten höhern Gewinnen von 1000 Thaler u. f. w. noch folgende in meine Einnahme:

- 100 Rthlr. auf Nr. 98087, 105867. 60 Rthlr. auf Nr. 1786, 1804, 1815, 10371, 10373, 10374, 10376, 10377, 10380, 10383, 10385, 10390, 10392, 10395, 23967, 39421, 39424, 39426, 39432, 39436, 39438, 39439, 40351, 40353, 40355, 40357, 40358, 40360, 43993, 59281, 59283, 59288, 59290, 59291, 59295, 60651, 60652, 60659, 75928, 75933, 75937, 75938, 75939, 82314, 82316, 82318, 82319, 82320, 82323, 82325, 82328, 82330, 82332, 82333, 82338, 82341, 82344, 82345, 82351, 82352, 82356, 82364, 82367, 82369, 82370, 95304, 95335, 95895, 95898, 96171, 96173, 96174, 96178, 96179, 98052, 98054, 98056, 98057, 98062, 98077, 98078, 98082, 98083, 98084, 98089, 98094, 98097, 98100, 105865, 105870, 105872, 105874, 105884, 105887, 105889, 108256, 108258, 108260, 108262, 108263, 108264, 108265, 108268, 108270, 111502, 111506, 111508, 111509, 111516, 111520, 111524.

Bei Ziehung 5ter Klasse 80ter Klassen-Lotterie trafen außer denen, von Seiten der Königl. General-Lotterie-Direktion angezeigten höheren Gewinnen, noch folgende in meine Einnahme:

- 100 Rthlr. auf Nr. 1270, 90, 93, 3298, 24388, 27735, 28986, 31350, 39635, 41067, 79, 52313, 16, 74, 68282, 91, 86512, 22, 91907, 43, 57, 106750.

Mit Looßen zur 1ten Klasse 81ter Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

Gerstenberg, Königl. Lotterie-Einnahmer, Ring Nr. 60. Den so mit vielem Beifall aufgenommenen: acht Holland. Tabak von Neuenhuizen und van den Bergh in Amsterdam.

Westphal & Siff, Neuschestrasse 51. Lackirte Kalbleder zu Schuhen empfiehlt in großer Auswahl und bester Qualität die Lackir-Fabrik von J. F. Adler, Tauenzienstr. Nr. 4, vor dem Schweidn. Thore.

1000 Sack Kartoffeln hat zu verkaufen Hellmann in Beilau bei Ganth.

- Ungekommene Fremde. Den 4. Dez. Weiße Adler: Hr. Schauspiel-Direktor Butenberg a. Dhlau. Hr. Guttsbefiger Graf v. Sternberg aus Raubnig. Rautenfranz: Hr. Rfm. Veres a. Dltrowo. Hotel de Saxe: Hr. Guttsb. Harslein a. Gräschine u. v. Sczaniecki a. Großherzogth. Posen. Hr. Oberamtm. Eschirner a. Seifersdorf. Drei Berge: Hr. Rfl. Pröbsting a. Lüdenscheid u. Strauß a. Berlin. Gold. Schwert: Hr. Rfl. Waldeck a. Berlin u. Büsche a. Nertohn. Hr. Oberlandesger. Assessor Dreißchmidt a. Meisse. Gold. Gans: Hr. Guttsb. Strazowski a. Polen. Hr. Rfl. Liebermann u. Rathenau a. Berlin, Köpcke a. Hamburg. Golt. Krone: Hr. Guttsb. Mündner a. Langenöls. Hr. Pfarrer Brandt a. Priffelwig. Zwei gold. Löwen: Hr. Rfl. Schlesinger b. Brieg u. Haberkorn a. Meisse. Hotel de Silesie: Hr. Guttsb. Baron v. Geherr-Hof a. Schollwig. Hr. v. Hirsch aus Petersdorf. Hr. Rfl. Scholz a. Hirschberg u. Steinbach a. Frankfurt a/M. Deutsche Haus: Hr. Lieut. Winkler a. Meisse. Fr. Geh. Regierungsräthin Biewald a. Oppeln. Hr. Handl.-Kommis Simonsohn a. Berlin. Privat-Logis: Abrechtstr. 39. Frau Guttsb. v. Schettha a. Jessel.

Wechsel- u. Geld-Cours. Breslau, vom 5. Decbr. 1839.

Table with columns: Wechsel-Course, Briefe, Geld, Effecten Course, Zins Fuss. Includes entries for Amsterdam, Hamburg, London, Paris, Leipzig, etc.

Universitäts-Sternwarte.

Table with columns: 4. Dezbr. 1839, Barometer, Thermometer, Wind, Gewöl. Includes data for Morgen, Mittag, Nachmitt, Abends.

Höchste Getreide-Preise des preussischen Scheffels.

Table with columns: Stadt, Datum, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Includes data for Goldberg, Jauer, Plegnis, Striegau.

Getreide-Preise. Breslau, den 5. December 1839.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Includes data for Höchster, Mittlerer, Niedrigster.

Hierbei die Gewinnliste des Lotterie-Einnahmers Herrn Schreiber.